

Calwer Tagblatt

Verlagsort Calw

HEIMATBLATT FÜR STADT UND LAND

CALWER ZEITUNG

FREITAG, 4. DEZEMBER 1953

ÜBERPARTeilICHE TAGESZEITUNG

9. JAHRGANG / NR. 282

Serhlich richtig und festgestelt

Wehrrergänzung erst 1954

ht. BONN. Die Gesetzesvorlage zur Änderung und Ergänzung des Grundgesetzes zur verfassungsrechtlichen Fundierung des General- und EVG-Vertrages, sowie der Zusatzverträge wird erst im Januar 1954 Bundestag und Bundesrat beschäftigen. Wie Dr. von Brentano (CDU) am Donnerstag bestätigte, haben sich die Koalitionsparteien entschlossen, nicht darauf zu bestehen, daß sich der Bundestag bereits am 10. Dezember mit diesen verfassungsändernden Gesetzen befaßt.

Um die Gleichberechtigung

ht. BONN. Die FDP hat im Bundestag ihren Initiativentwurf über die familienrechtliche Gleichberechtigung von Mann und Frau eingebracht. Unter Hinweis auf diesen Antrag und eine mögliche Beschleunigung der Regelung dieser Frage will die FDP, zusammen mit der SPD, den Antrag der CDU, der DP und des BHE auf Verlängerung der Frist für die Verwirklichung der Gleichberechtigung ablehnen. Damit würde dieser Antrag, über den voraussichtlich auch erst im Januar abgestimmt wird, nicht die notwendige Zweidrittelmehrheit erhalten.

Politik in Kürze

Als „lächerlich und unwahr“ wies der amerikanische Senator McCarthy am Donnerstag alle Berichte zurück, in denen behauptet worden war, er strebe an Stelle Präsident Eisenhowers die Führung der republikanischen Partei an.

Die kommunistischen Grausamkeiten in Korea hat die Vollversammlung der Vereinten Nationen gestern abend scharf verurteilt. Die entsprechende Entscheidung wurde mit großer Mehrheit gegen die Stimmen des Ostblocks angenommen.

Westdeutschland soll auch die in Österreich durch den Nationalsozialismus verfolgten Juden entschädigen. Diesen Standpunkt vertritt der österreichische Finanzminister Dr. Kamitz zu jüdischen Wiedergutmachungsforderungen.

Die Sowjetunion hat ihren Botschafter in Peking, Kusnezow, zurückgerufen und durch Pawel Judin, den bisherigen stellvertretenden Hohen Kommissar der Sowjetunion in Deutschland ersetzt.

Das Weihnachtsgeld bleibt

Arbeitssitzung des Bundestages / Um obere Versicherungsgrenze / Stoff für Ausschüsse

Von unserer Bonner Redaktion

BONN. Auf seiner Sitzung am Donnerstag beschloß der Bundestag, daß die Weihnachtsbeihilfe für Unterstützungsempfänger nicht erhöht wird, wie es von der SPD gefordert worden war, sondern daß es dabei bleibt, daß dem Familienvorstand der unterstützten Familie 25 und jedem weiteren unterstützungsberechtigten Familienmitglied 10 DM gezahlt werden. Der SPD-Antrag auf Gewährung von Weihnachtsbeihilfen für Bundesbedienstete wurde an den Haushaltsausschuß überwiesen und soll in der kommenden Woche entschieden werden.

Bei der Diskussion über die Weihnachtsbeihilfe für die Unterstützungsempfänger war es zu einer scharfen Kontroverse zwischen den Koalitionspartnern CDU/CSU und dem Gesamtdeutschen Block/BHE gekommen. Nachdem der CDU-Abg. Horn erklärt hatte, er bedauere, daß sich der BHE in dieser Frage dem Standpunkt der SPD anschleße, die ohne ausreichende Berücksichtigung der Deckungsfrage eine Erhöhung der Ausgaben fordere, erwiderte Dr. Gille (BHE), seine Fraktion werde auch in der Koalition ihre eigene Meinung vertreten. Die Mehrausgaben von 25 Millionen DM, die mit der Erhöhung der Weihnachtsbeihilfen verbunden seien, könnten im übrigen abgedeckt werden. Dem CDU-Spre-

cher, der gesagt hatte, es dürfe nicht eine Situation herbeigeführt werden, in der kein Anreiz mehr zur Arbeit für die Menschen bestehe, warf Dr. Gille „satte Behaglichkeit“ vor.

Nach dieser Äußerung, die Proteste bei der Koalition und Befall bei der SPD auslöste, erklärte der Fraktionsvorsitzende der CDU/CSU, Dr. von Brentano, er bestreite dem BHE das Recht, der CDU „satte Behaglichkeit“ vorzuwerfen. Die CDU habe es nicht nötig an ihre soziale Verpflichtung vom BHE erinnert zu werden. CDU/CSU, FDP und DP setzten sich in der namentlichen Abstimmung mit 277 gegen 172 Stimmen, bei vier Enthaltungen durch.

Der weitere Verlauf der Bundestagsitzung war durch zahlreiche

erste Lesungen und Ausschußüberweisungen neuer Gesetze gekennzeichnet. Bundesinnenminister Schröder brachte den Regierungsentwurf zur Regelung von Fragen der Staatsangehörigkeit ein. In der Aussprache forderte Prof. Dr. Carlo Schmid eine Prüfung der Frage, wie weit die Schaffung einer europäischen Staatsangehörigkeit vorangetrieben werden kann.

Ebenfalls nach der ersten Lesung an den zuständigen Ausschuß überwiesen wurde der Entwurf eines Gesetzes über die Einkommensgrenze für das Erlöschen der Versicherungsberechtigung in der gesetzlichen Krankenversicherung. Sprecher aller Parteien meldeten Vorbehalte und Wüns-

Fortsetzung auf Seite 2

Schwieriger Start



„So laß den Dicken doch endlich los...“

Bemerkungen zum Tage

Eine Geschmacklosigkeit

ec. „Der Bund europäischer Jugend“, der auf einer Kundgebung in Melsungen den saarländischen Justizminister das Hauptreferat halten ließ, sollte sich nicht über die Zwischenfälle wundern, die sich auf dieser Tagung ereignet haben. Es sagt genug, wenn der Bundestagsabgeordnete Walz, ein Saarländer, der seiner deutschen Heimat treu blieb und den deshalb die Schergen des Herrn Braun aus dem Saargebiet abtransportierten, aus Protest gegen Braun das Feld räumen mußte. Vielleicht regt der Vorfall einige Mitglieder des „Bundes europäischer Jugend“ an, über den Unterschied zwischen schönen Schlagworten und harten politischen Realitäten nachzudenken. Für diese gutwilligen jungen Menschen genügt anscheinend die Tatsache, daß Herr Braun den schönen Titel „Präsident der Europa-Union im Saarland“ führt, um ihn zur persona grata zu machen. Es ist aber mit gewissen „Friedenskämpfern“ auf der östlichen Seite. Die schönen und erhebenden Bekenntnisse zu „Europa“ und zum „Frieden“ verdecken bei ihnen Interessen, die das Licht des Tages und die Nennung mit dem wahren Namen zu scheuen haben. Braun ist noch mehr als Johannes Hoffmann als Verfechter des unbedingten Separatismus bekannt. Er ist nicht Exponent der deutschen Bevölkerung des Saargebietes, die seine Gesetze und seine Polizei an der freien politischen Willensbildung hindert, sondern des französischen, eigentlichen Herren des Saargebietes, Gilbert Grandval. Wir sind froh, daß die Bundesrepublik ein besseres Beispiel einer freiheitlichen Ordnung gibt als das Saarregime und daß Herr Braun nicht, wie er befürchtet hatte, verhaftet wurde, obwohl gerade er ja mit den Deutschen in seinem Machtbereich, die mutig ihr Deutschtum bekennen, ganz anders verfährt. Wir sind auch nicht dafür, daß Herr Braun der Mund verboten wird. Er soll sein Verslein ruhig sagen dürfen. Ihn aber zum Hauptredner einer „Europa-Kundgebung“ zu machen, ist eine schwere Geschmacklosigkeit. Es ist gleichzeitig ein Bärendienst für den Europa-Gedanken.

FU

em. FU ist die „Freie Universität“ in Westberlin. Sie wurde vor fünf Jahren gegründet. Studenten der traditionellen Uni „Unter den Linden“ hielten es nicht mehr aus unter russischer Verwaltung und unter einem Wissenschaftsterror. Sie emigrierten in den Westsektor. Fünftausend waren es damals, aus Leipzig, Halle, Jena, Magde-

burg, die sich eine „Freie Universität“ erzwangen. Ihr erster Rektor, der hochberühmte Friedrich Meinecke, hatte sein Amtszimmer im Titania-Palast, der größten Vergnügungstätte des unzerstörten Berlin. Damals, 1948, gab es nichts als Not und Sorgen. Heute stehen die Gebäude der „FU“ in Dahlem und sonstwo im westlichen Teil der Stadt zerstreut. Heute studieren an ihr Sechstausend, die Hälfte davon sind Ostzonenstudiker.

Sie dürfen mit DM-Ost bezahlen. Ein „Währungsstipendium“ bietet ihnen die Lebensgrundlage. Die Stadt Berlin und amerikanische Hilfsgelder geben, wenn nötig und der richtige Nachweis erbracht werden kann, daß einer sein Studium auf einer ostzonen Universität begonnen hatte, aber nun fliehen mußte, das Ihrige, damit es zu einem ganzen Stipendium langt. Mit 170 DM kann man in Westberlin im Monat auskommen. Die „FU“ hat heute einen groß ausgebauten Universitätsbetrieb. Im Wintersemester 1953/54 sind 977 Vorlesungen und Übungsstunden angesagt. 236 ständige Lehrkräfte und Dozenten beweisen, daß ein vollwertiger Ausbildungsgang in allen Fakultäten möglich ist. Ja es gibt sogar schon wissenschaftliche Spezialitäten wie das Osteuropa-Institut. Sehr gut vertreten sind Volkswirtschaft und Medizin, die schon mit ungewöhnlichen Leistungen hervorgetreten sind, was bei einer so jungen Universität erstaunlich ist. 2301 Studenten haben mit vollen Abschlussprüfungen die FU seit ihrem Bestehen verlassen. Das studentische Leben spielt sich in ihr freilich anders ab als in den westlichen Hochschulen. Es gibt dort 39 freie Vereinigungen und Organisationen und politische Gruppen, aber keine Korporationen. Man hat nie an eine Wiedererweckung des alten korporativen Studentengeistes gedacht, sondern versucht, Verbindungen mit der Welt und den erwählten Berufen auf neuartige Weise zu knüpfen, die dem Charakter der Stadt Berlin als einer belagerten Insel entsprechen.

Wir Westler verfolgen wachsam das Wachstum und den Geist dieser jüngsten und vielleicht modernsten Hochschule im deutschen Bereich. Wie wird sie sich weiterentwickeln? Wird sie einmal wieder einziehen können an die Stätte ihrer Tradition, über der Humboldts Name leuchtet?

Höheres Pensionsalter?

MÜNCHEN. Über Pläne, das Pensionsalter der Beamten von 65 auf 68 Jahre heraufzusetzen, berichtet der FDP-Bundestagsabgeordnete Dr. Herwart Mießner in München. Dr. Mießner, der Mitglied des Bundestagsausschusses für Beamtenrecht ist, kündigte an, daß diese Regelung voraussichtlich am 1. April 1955 in Kraft treten soll. Beiden Teilen solle es aber möglich sein, das Dienstverhältnis mit Ablauf des 65. Lebensjahres ohne Angabe von Gründen zu kündigen.

Etwas Regen

Bericht des Wetteramtes Stuttgart
Tiefdruck rückt langsam über Frankreich ostwärts vor. Heute wechselnd bewölkt, mild und höchstens geringfügige Niederschläge. Tagestemperaturen meist über 10 Grad. Morgen wollos, vorübergehend leichter Regen. Immer noch verhältnismäßig mild, nur in Höhenlagen Abkühlung.

Konferenz auf den Bermudas beginnt

Antwortnote an Sowjets wird ausgearbeitet / Auch Laniel eingetroffen

TUCKERSTOWN/BERMUDA. Eine zustimmende Note der Westmächte auf den sowjetischen Plan zu Viermächtebesprechungen mit dem Vorschlag, diese im Januar oder Februar in Berlin oder Wien abzuhalten, erwartet man als ersten entscheidenden Beschluß der Regierungschefs der Vereinigten Staaten, Großbritanniens und Frankreichs, die heute in Tuckerstown auf Bermuda zusammenzutreten. In britischen Kreisen nimmt man an, daß Eisenhower, Churchill und Laniel ihre Sachbearbeiter bereits am ersten Verhandlungstag mit der Ausarbeitung einer derartigen Note beauftragen werden.

Als erster der Konferenzteilnehmer ist Premierminister Churchill mit Außenminister Eden und seinen Sachbearbeitern am Mittwochabend

auf Bermuda angekommen. Laniel und Bidault sind nach einer langen Kabinetsitzung am Mittwochnachmittag in Paris abgeflogen und treffen am Donnerstag ein. Eisenhower wird erst heute erwartet.

Bremst Eisenhower?

WASHINGTON. Amtliche Kreise Washingtons erklärten am Mittwochabend, Präsident Eisenhower werde einem Vierertritt mit der Sowjetunion nur zustimmen, wenn die Probleme Deutschlands und Österreichs auf der Tagesordnung Vorrang erhalten. Man rechnet damit, daß Eisenhower nicht bereit sein wird, auf der Außenministerkonferenz über die Anerkennung der chinesischen Volksrepublik zu verhandeln.

Gegenbesuch Dr. Ehards in Stuttgart

Die Regierungschefs der beiden süddeutschen Länder intensivieren ihre Zusammenarbeit

Von unserer Stuttgarter Redaktion

STUTTGART. Der Ministerpräsident von Bayern, Dr. Hans Eh r a r d, hat am Donnerstag seinem Stuttgarter Kollegen Dr. Gebhard Müller in der Villa Reitzenstein, dem Sitz des Staatsministeriums, einen Besuch gemacht. Er erwiderte damit den Be-

such Dr. Müllers in München vor etwa sechs Wochen. Auch diesmal standen im Mittelpunkt der Besprechungen der beiden Regierungschefs Fragen der Landespolitik.

Erörtert wurden der Bundesanteil an den Länderteuern, die Weihnachtsgratifikation an die Staatsbediensteten, die Verkaufssonntage vor Weihnachten sowie das Richterbesoldungsgesetz. Weitere Besprechungspunkte waren Pläne zur Errichtung einer Straßenbauverwaltung des Bundes, ferner der Ausbau der Mainlstraße sowie der Bau einer weiteren Donaubrücke in Ulm.

In den Trinksprächen beim Mittagessen haben beide Regierungschefs versucht, Mißdeutungen ihrer gegenseitigen Besuche entgegenzutreten. Dr. Müller sagte, Vermutungen, daß sich ein großer föderalistischer Block oder gar eine „südwestdeutsche Front“ bilde, seien nicht zutreffend. Der zweite Bundestag werde aber wichtige Entscheidungen zu treffen haben, die tief in das Gefüge der Länder eingriffen. „Wir sind uns darüber einig, daß wir dem Bund geben, was des Bundes ist, damit er die Aufgaben erfüllen kann, die nur von ihm gelöst werden können. Wir sind aber auch der Meinung, daß den Ländern eigene Aufgaben im Gesamtinteresse obliegen, deren Erfüllung sichergestellt sein muß.“

Conant: EVG ist nicht tot

STUTTGART. Der amerikanische Hohen Kommissar für Deutschland, Dr. James B. Conant, sagte am Donnerstagnachmittag in Stuttgart vor

Vertretern der Presse, er glaube nicht, daß die EVG tot sei. Nicht nur in Frankreich, sondern auch in Deutschland sei in den letzten zehn Monaten oft gesagt worden, daß die europäische Verteidigungsgemeinschaft tot sei. Doch seien jetzt diese Dinge in Deutschland ganz anders aus. Anlaß zu dieser Erklärung hatte die Frage eines Pressevertreters gegeben, die sich auf eine Erklärung des französischen Publizisten Jacques Gascuel bezogen hatte. Gascuel hatte am Dienstagabend in Stuttgart gesagt, daß die EVG in ihrer heutigen Gestalt schon tot sei, und daß Frankreich sich auch einen Koalitionspartner suchen könne, wenn die USA Deutschland zu sehr stützen sollten. Dieser Koalitionspartner könnte unter Umständen Rußland sein.

Neues Berliner Regierungsprogramm

Dr. Schreiber: Senat wird Bundesregierung in jeder Weise unterstützen

BERLIN. Der Regierende Bürgermeister von Berlin, Dr. Walther Schreiber, legte am Donnerstag dem Abgeordnetenhaus sein 19 Seiten umfassendes Regierungsprogramm vor. „Die Zukunft Berlins hängt entscheidend von der gesamtdeutschen Entwicklung und der weltpolitischen Entspannung ab, die von der Bundesregierung gemeinsam mit den freien Völkern der Welt erstrebt wird“, betont Dr. Schreiber in diesem Programm.

Der Senat werde daher die auf dieses Ziel gerichtete Politik der Bundesregierung in jeder Weise unter-

stützen. Besondere Aufgabe Berlins sei es, „ständig und mit stärkstem Nachdruck für die Wahrung der gesamtdeutschen Interessen und damit für eine baldige Wiedervereinigung unseres Vaterlandes in Freiheit und Recht einzutreten“. Diese Aufgabe könne um so eher erfüllt werden, je stärker die wirtschaftliche und rechtliche Verbindung Berlins mit der Bundesrepublik sei.

Vornehmstes Ziel der praktischen Senatsarbeit soll die weitere Verminderung der Arbeitslosigkeit und eine ausreichende Fürsorge für alle Erwerbsunfähigen sein.



Über die Forderung König Muteess II. nach der Unabhängigkeit Ugandas innerhalb des britischen Commonwealth kam es mit dem britischen Gouverneur zu Meinungsverschiedenheiten, die mit der Absetzung und Verbannung des Königs endeten. Der 29jährige König, der in Cambridge studiert hat, kam nach London, um seinen Thron zu verteidigen. Als erstes hielt er im Savoy-Hotel eine Pressekonferenz, bei der diese Aufnahme gemacht wurde.

Bild: Keystone

Bundestag . . .

Fortsetzung von Seite 1
sche an, so daß anzunehmen ist, daß der Entwurf in den Ausschüssen wesentliche Änderungen erfahren wird.

Ebenfalls an die Ausschüsse überwiesen wurden die Entwürfe des Gesetzes über die Beiträge des Bundes zu den Steuerverwaltungskosten der Länder, des Gesetzes zur Änderung des Sozialgerichtsgesetzes und mehrerer Zustimmungsgesetze zu internationalen Abkommen, darunter zu dem deutsch-amerikanischen Freundschafts-, Handels- und Konsularvertrag.

Im Verlauf der Fragestunde gab Innenminister Schröder für die Bundesregierung bekannt, daß sich die Regierung dagegen wende, daß auf der europäischen Flagge das Saargebiet als selbständiger Staat gekennzeichnet werde.

Die Frage eines Abgeordneten, warum die Preise für eine Tasse Kaffee oder ein Glas Tee in den Cafés und Restaurants nicht entsprechend der Senkung der Kaffee- und Teesteuer herabgesetzt worden sind, beantwortete Staatssekretär Westrick mit der Feststellung, es liege vor allem an den Konsumenten, die Gaststätten zu bevorzugen, die ihre Preise entsprechend der Steuersenkung korrigiert haben.

Stuttgart wählt seinen OB

STUTTGART. Die Stellen des Oberbürgermeisters von Stuttgart und seines ersten Stellvertreters sind im Amtsblatt der Stadt Stuttgart am Donnerstag zur Bewerbung ausgeschrieben worden.

Die bisherigen Inhaber der Ämter, Oberbürgermeister Dr. Arnulf Klett und Bürgermeister Josef Hirn, bewerben sich wieder um ihre Stellen. Bürgermeister Hirn, der bei der letzten Stuttgarter Oberbürgermeisterwahl im Jahre 1948 als Gegenkandidat Dr. Kletts aufgetreten war, bewirbt sich nicht um die Stelle des Oberbürgermeisters.

DER KÖNIG DER WEINSTRASSE

ROMAN VON HEINZ LORENZ - LAMBRECHT
Copyright by Duncker Presse-Agentur, Berlin
durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(48. Fortsetzung)

Kurt glaubte, daß sich schon wieder die ewige Eva in ihr zu regen begann. Sie wollte nur erst wieder etwas zu Kräften kommen und nicht aussehen wie ein Gespenst, wenn sie Maximilian von Schönfeld wiedersah.

Drei Wochen waren seit Renates Einlieferung ins Krankenhaus verstrichen, als Maximilian von Schönfeld mit Heino zusammen seinen Besuch machte. Kurt hatte sie darauf vorbereitet, er selbst begleitete seinen Onkel natürlich nicht, das wäre doch zuviel von ihm verlangt.

Endlich kamen die beiden, Heino voraus, hinter sich die massige Gestalt seines Vaters. Der kleine Mann verhielt seine Schritte, als er sie sah; er mußte sanft vorwärts geschoben werden. Dann ging er von selbst und ging immer rascher. Er streckte den Arm aus und zögerte doch wieder kurz vor dem Bett.

„Mein Junge! Mein kleiner Mann!“ Renate verlor alle Haltung, mit der sie sich für dieses Wiedersehen vorbereitet hatte. Sie nahm seine Hand und preßte sie gegen die brennenden Wangen. „Kleiner Mann! Kleiner Mann!“ murmelte sie. Tränen ersticken ihre Stimme.

„Aber Fräulein Fabek!“ mahnte die Schwester. „Liebe Renate!“ sagte Maximilian von Schönfeld leise.

Sie lächelte unter Tränen. „Es ist schon gut. Sie können uns allein lassen, Schwester. Ich nehme mich schon zusammen, gehen Sie nur.“

Die Schwester verließ das Zimmer. Heino war nur Auge für sie. Noch immer hielt sie seine Hand, aber sie sah mit einem

Sturm im Wasserglas am Lake Victoria

Ein schwarzes Musterlände mit Rebellenkönig / Bismarck verzichtete einst auf Uganda

JOHANNESBURG. Noch ruft hier kein „Flammender Speer“ zur Nacht der langen Messer: In Uganda, dem britischen Protektorat westlich des Mau-Mau-Unruheherdes, sah man bislang Englands sicherste Stellung in Afrika. Bewohnt von den weitaus intelligentesten und gesündesten Eingeborenen des schwarzen Erdteils, die es schon zur Zeit der Entdeckung zu einer erstaunlich geordneten Staatsform und beachtlichem kulturellem Niveau gebracht hatten, bietet das Land der Seen und Elefanten zwischen Kongo und Kenia, Sudan und dem früher deutschen Tanganjika enorme Entwicklungsmöglichkeiten.

Aufwiegelung gegen den Gouverneur. Spielte doch der Kabaka im Eingeborenenreich der Baganda, dem bedeutendsten der vier Verwaltungsbezirke des nach ihnen benannten Protektorats, ganz die Rolle eines konstitutionellen Monarchen. So hatten seine Untertanen schon damals im Sommer die Geringschätzung überkommen, mit der man Seine Hoheit, einen jungen Mann mit Cambridge-Ausbildung, dessen Vorfahren das Land nach dem Verzicht Bismarcks unter den Schutz der englischen Krone stellten, bei der Krönungsprozession von Sansibar und der Königin von Tonga ausgeschlossen hatte.

blutigen Machtkämpfen, missionsfreudiger Einwanderer katholischen, protestantischen und mohammedanischen Glaubens ein Ende machte, nachdem dieses unwürdige Schauspiel der Europäer die klugen Baganda in ihrem ausgeprägten Selbstbewußtsein nur noch bestürzt hatte. Aber auch in diesem Teil des Empire, dem Ausbeutung und Unterdrückung durch die Weißen ziemlich erspart geblieben ist, der Colour-bar nur als leeres Wort oder leichte Verachtung der Baganda für Dunkelhäutige kennt — in dem fruchtbaren Land, das trotz des verlockenden Klimas den Eingeborenen erhalten blieb und dank Baumwolle, Kaffee und Mineralien auch eine erfreuliche soziale Entwicklung mit vorbildlichem Erziehungswesen aufweist, in diesem Teil des alten Empire erwacht nun aus seiner Demokratisierung eine Krise, die nicht nur das gute Verhältnis der Rassen zu stören droht.

Ob man in Entebbe und Whitehall mit der Kabaka-Aktion klug gehandelt hat, steht dahin. I. P.

Amerikas Volk will keinen Krieg

Conant vor Studenten: Wir können getrost der Zukunft entgegensehen

TÜBINGEN (Eig. Bericht). „Wir leben in einem gefährlichen Zeitalter, aber ich glaube und hoffe, daß die Spannungen der Welt nachlassen werden“, sagte Botschafter Dr. James B. Conant am Mittwochabend im Festsaal der Universität Tübingen. Voraussetzung hierfür sei jedoch, daß sich die freie Welt gegen die drohenden Gefahren schütze. Er glaube aber, daß die freie Welt — ihre Werke seien stärker und lebensfähiger als die der totalitären Staaten — allen Drohungen zum Trotz getrost der Zukunft entgegensehen könne.

Lage sein werde, mit den Auswirkungen der im vergangenen Jahrhundert einsetzenden industriellen Revolution fertig zu werden. Er erinnerte an den unterschiedlichen Lebensstandard dieses und jenseits des Eisernen Vorhanges. In den Vereinigten Staaten sei der Lebensstandard in den letzten Jahrzehnten dauernd gestiegen. Dies sei eine Tatsache, die im Gegensatz zur sowjetischen Verelendungstheorie stehe.

Der amerikanische Hohe Kommissar, der auf Einladung der Studenten der Universität Tübingen über das Thema „Die geteilte Welt im Atomzeitalter“ sprach, erklärte, die entscheidende Frage sei heute, welche der beiden Machtgruppen der Welt künftig in der

Botschafter Conant wandte sich schließlich gegen die sowjetische Propagandathese, die Vereinigten Staaten wollten den Krieg. „Wir leben im Atomzeitalter und Millionen von Amerikanern haben die Wirkung einer Atombombe eindrucksvoll vor dem Fernsehempfänger miterlebt.“ Das amerikanische Volk wolle keinen Krieg, wisse es doch um die Gefahren eines mit Atombomben geführten Krieges.

Chineser lief Amok. Aus Verzweiflung

über die Hinterhältigkeit seiner fünf Angestellten, die ihn schon zum zweiten Male der Steuerhinterziehung beschuldigt hatten, lief ein 46jähriger chinesischer Kaufmann in Hongkong Amok und tötete seine fünf Mitarbeiter, bevor er sich selbst mit einem Sprung vom Dach seines Hauses das Leben nahm.

Italien fordert Gold zurück. Italien beansprucht nahezu fünf Tonnen Gold, die nach dem Ende des zweiten Weltkrieges von den amerikanischen Besatzungsbehörden im Keller eines österreichischen Bauernhauses gefunden worden waren. Das Gold war der österreichischen Staatsbank überwiesen worden.

Auf der Suche nach dem „Schneemensch“. Die Londoner Zeitung „Daily Mail“ bereitet eine Himalaya-Expedition vor, die im Gebiet des Mount Everest dem Geheimnis des

Kleine Weltchronik

„gräßlichen Schneemensch“ auf die Spur kommen soll. Es soll untersucht werden, welche ein Wesen die Abdrücke der Riesentaten im Schnee hinterließ, die von Bergsteigern in großen, sonst unbelebten Höhen, beobachtet und fotografiert worden sind.

Südafrika sucht deutsche Eisenbahner. Die südafrikanische Union will 2300 Eisenbahner in Deutschland, Holland und England anwerben. Es kommen unangesehene junge Leute zwischen 18 und 25 Jahren in Frage.

Tunnel zwischen Sachalin und Sibirien? Japanische Heimkehrer aus sibirischen Gefangenenlagern berichten, daß die Sowjetunion die an der engsten Stelle 16 km breite Meerstraße zwischen der Insel Sachalin und dem sibirischen Festland untergraben läßt.

Dramatische Flucht im Güterwagen

Eine Höhle unter der Holzladung / Aus der Tschechei nach Österreich

WIEN. Eine dramatische Flucht aus der Tschechoslowakei ist, wie am Donnerstag in Wien bekannt wurde, einer fünfköpfigen Familie gelungen. Der 52jährige Bäckermeister Bedrich Cech, sein 30jähriger Sohn Marian, seine Schwiegertochter Drahomira und die beiden Enkelkinder Ladislav und Vlasta, vier und zweieinhalb Jahre alt, verbargen sich eine Woche lang in einem Güterwagen, der eine Ladung Holz nach Triest beförderte.

gebaut und genügend Proviant für die lange Fahrt mitgenommen. Die Flucht war einige Zeit vorher sorgfältig geplant worden. Tschechische und österreichische Zollbeamte hatten die Flüchtlinge beim Passieren der Grenze nicht entdeckt.

Cech und seine Angehörigen hatten sich unter dem Holz eine Art Höhle

Gemeinderatswahlen

STUTTGART. Die freien Wählervereinigungen und Wahlvereinigungen konnten bei den Gemeinderatswahlen in Baden-Württemberg vom 15. November 1953 die meisten Stimmen und Mandate erringen. Auf sie entfielen nach einer dpa-Zählung 834748 Stimmen (27,5 Prozent). Es folgen die CDU mit 791469 Stimmen (26,1 Prozent), die SPD mit 715352 (24,9), die FDP/DVP mit 364236 (12,0), der BHE mit 146624 (4,7), die KPD mit 1147757 (3,8) und einzelne in verschiedenen Orten aufgetretene kleinere Parteien mit insgesamt 314720 Stimmen (1,0 Prozent). Die weitaus meisten Mandate erhielten die freien Wählervereinigungen mit 6118 Sitzen vor der CDU mit 2195, der SPD mit 1084, der FDP/DVP mit 362, dem BHE mit 298, den kleineren Parteien mit insgesamt 37 und der KPD mit 35 Sitzen.

Von 4450643 Wahlberechtigten gingen 3019945 (67,7 Prozent) zur Urne. Bei den letzten Gemeinderatswahlen in den ehemaligen südwestdeutschen Ländern, die zu verschiedenen Zeitpunkten stattgefunden hatten, betrug die Wahlbeteiligung auf das ganze Land umgerechnet, 65,1 Prozent.

Kein Platin für Aga Khan. Wegen wirtschaftlicher Schwierigkeiten wird es den religiösen Anhängern des Aga Khan im kommenden Jahr nicht möglich sein, ihm zum Zeichen ihrer Treue soviel Platin zu schenken, wie er selbst wagt.

Unbefristeter Osterreicherungenthal. Ausländer sollen sich künftig in Österreich ohne besondere Aufenthaltserlaubnis der Fremdenpolizei unbegrenzt lange aufhalten dürfen, wenn sie im Besitze gültiger Reisepapiere sind. Dies sieht der Entwurf eines neuen österreichischen Polizeigesetzes vor.

Rettenungsmedaille für Oma. Der Aachener Regierungspräsident überreichte am Donnerstag der 76jährigen Gertrud Klenker die Rettungsmedaille des Landes Nordrhein-Westfalen. Oma Klenker hatte ihren 1 1/2jährigen Enkel unter Einsatz ihres eigenen Lebens im Winter aus einem eiskalten, verschlammten Weiher gerettet, obwohl sie selbst Nichtschwimmerin ist.

strahlenden Blick zu Maximilian von Schönfeld auf.

„Was machen Sie uns für Kummer!“ schallt er liebevoll.

Dabei hatte seine Stimme noch nie einen so warmen Ton gehabt, meinte sie. Mit einer impulsiven Geste streckte sie ihm die Hand entgegen; sie hatte ihn ja noch nicht einmal begrüßt. Sie sprach kein Wort, alles sprach das Strahlen ihrer Augen aus.

Schönfeld trug ein Paket unter dem Arm. Er gab es Heino: „Hier, kleiner Mann, mach auf und zeig, was wir können.“

Heino trat an den kleinen weiß lackierten Tisch neben dem Fenster und begann die Verschnürung zu lösen. Aber seine Augen waren dabei immer bei Renate. Sie sah aus wie eine Heilige, fand er. Wunderbar zart und anbetungswürdig. Er hätte gewünscht, ein Mann zu sein, wie sein Vater, um stark für sie sein zu können. Die Verschnürung unter seinen Fingern verwickelte sich immer mehr.

Mit halblauten Stimmen unterhielten sich die beiden Großen. Nichts Besonderes wurde gesprochen, nichts von Bedeutung für die Zukunft. Und doch war ihnen jedes Wort, das der andere sprach, wichtig und wertvoll. Wie sie sich denn fühlte, fragte er. Wann sie wieder aufstehen, wann das Krankenhaus verlassen dürfe. — Ueber Weihnachten müsse sie auf jeden Fall noch hierbleiben. Weihnachten, das war ja schon in vierzehn Tagen. Und wie es mit der Lese gewesen sei. Hochkirch habe ihr erzählt, daß sie seit zwanzig Jahren nicht mehr so gut ausgefallen sei. Ob das wahr sei.

Plötzlich wurde sie rot, und Schönfeld strahlte über das ganze Gesicht. Da hatte sie sich nun selbst verraten.

„So, Hochkirch hat es Ihnen erzählt? Sieh mal an! Ja, und mir hat er erzählt, daß Sie sich hinter meinem Rücken in der Gegend herumgetrieben haben. Wissen Sie, was das ist? Straftat ist das.“

„Ach, daß er es Ihnen doch gesagt hat!“ „Sie selbst haben sich verraten. Außerdem ist er mein Vasall, und ich bin sein Herr, hören Sie.“

„Ach ja . . .!“ Sie lächelte glücklich und reckte sich ein wenig. „Der Herr, der große Herr, der Herr Sebastiano . . .!“

Er blieb im Bilde, das sie mit ihren Worten aus „Tiefland“ herausbeschworen hatte. „Ja, wohl, Renate: Heraus aus dem sumpfigen Tiefland! hinauf in die sonnigen Berge! Oder wie es nun heißt. Wie wär's wenn Sie als Rekonvaleszentin wieder ins Schlößchen übersiedelten?“ Und ruhig fügte er hinzu: „Meine Frau macht Ihnen, glaube ich, schon schriftlich den Vorschlag.“

Sie nickte und fragte dann: „Im Ernst?“ Ihr Mund zuckte.

„Haben Sie mich je scherzen sehen?“ „Nein. Können Sie es überhaupt?“

„O doch. Ich bin nur etwas aus der Übung gekommen.“

„Ich werde es Sie von neuem lehren.“

„Kostet?“

„Kostet?“ Sie sah ihn prüfend an, wieder zuckten ihre Lippen. Dann sagte sie lachend: „Das übliche Honorar eines Theaterschülers.“

Leichtsin plauderten sie so, wie sie es nicht fertiggebracht hatten während Renates Aufenthalt im Schlößchen. Dann aber entstand eine Pause, in der Gedanken wach wurden, über die ihr Geplauder hinweggeglitten war. Da wurden sie beide etwas unruhig und befangen.

Maximilian von Schönfeld drehte sich Heino zu. „Na, kleiner Mann, will's nicht? Ach herrje, du hast ja einen gordischen Knoten daraus gemacht! Hier hast du mein Alexander'schwert, hau ihn durch!“ Er reichte ihm sein Taschmesser.

Damit war die Arbeit rasch getan.

„Und jetzt komm her. — Zuerst die Blumen.“ Renates Augen leuchteten.

Heino spielte den Zauberkünstler. Er brachte ein gebratenes Huhn und eine kleine Terrine mit Gänsefleisch, Gläser und Dosen mit eingemachten Früchten und Gebäck und eine geräucherte Landleberwurst.

„Und Kirchmarmelade von Frau Hochkirch!“ triumphierte Heino und hob das Glas hoch.

„O Gott, Herr Schönfeld . . . Heino, das kommt ja aus dem Schlaraffenland. Sie denken gewiß, ich sei hier am Verhungern!“

„Jahah, kommt auch aus dem Schlaraffenland“, schmunzelte Maximilian von Schönfeld behaglich. „Das ist alles hausgemacht. Wenn Sie je ein so vorzüglich gewürztes Brathuhn gegessen haben, dann zieh ich mich ins Privatleben zurück.“

Heino angelte ein langes Gebäckstück aus einer der Dosen, das sich in der Form zwischen einer großkalibrigen Zigarre und einem gewaltigen Raubtierzahn hielt und das wunderbar nach Vanille duftete.

„Das ist ein Wolfzahn“, erklärte er. „Is nur or'nlich davon, daß du wieder dick wirst!“

„Oh, Heino, ich bin wohl schrecklich mager.“ „Na ja, dafür bist du ja auch krank. Aber das schadet nichts.“

Is nur alles tüchtig, damit du alsbald wieder Theater spielen kannst.“

Bei diesen Worten wandten sich Renate und Maximilian von Schönfeld wie auf Abredung einander zu. Aber sie sprachen ihre Gedanken nicht aus.

Nach einer Stunde kam die Schwester und mahnte zum Aufbruch.

Als Heino Renate die Hand gab, sagte er: „Wenn du wieder gesund bist, dann mußt du wieder zu uns kommen, ins Schlößchen, ja, Tante Renate?“

„Das versteht sich von selbst, kleiner Mann“, fiel Schönfeld rasch ein. „Inzwischen aber darfst du Tante Renate hin und wieder besuchen — mit Doktor Unger zusammen.“

Renate wunderte sich ein wenig, daß er das besonders hinzusetzte. Demnach wollte er selbst offenbar nicht mehr kommen. Als sie später darüber nachdachte, glaubte sie dem Grund dafür zu wissen: Noch war er nicht frei. Noch durfte er nicht so mit ihr sprechen, wie er es vielleicht gern getan hätte.

Einige Tage später waren nach dem Abendessen Maximilian von Schönfeld und seine Frau allein.

(Fortsetzung folgt)



JACOBS KAFFEE ist immer willkommen

Was halten Sie vom Betriebsverfassungsgesetz?

Von einer befruchtenden Wirkung des Gesetzes auf das Betriebsleben noch wenig spürbar

Das Institut für Arbeitswissenschaft in Stuttgart richtete an 1000 Betriebsleitungen und Betriebsräte ein Schreiben mit der Bitte, ihm mitzuteilen, wie sich das neue Betriebsverfassungsgesetz in der Praxis der Zusammenarbeit bisher ausgewirkt habe. Antworten darauf gingen von 2 Prozent der Arbeitgeber und von 10 Prozent der Betriebsräte ein. Die Auswertung der Zuschriften ergab, daß noch keine endgültigen Schlüsse gezogen werden können. Obwohl das Betriebsverfassungsgesetz seit über einem Jahr in Kraft ist und die Wahlen schon einige Monate zurückliegen, ist anscheinend von einer befruchtenden Wirkung des Gesetzes auf das Betriebsleben weitgehend noch nichts spürbar. Aus mehreren Zuschriften ging hervor, daß die Belegschaften kleinerer oder mittlerer Betriebe oft auf einen Betriebsrat verzichten, weil sie - mit Recht oder nicht - befürchten, den Unternehmer durch eine Betriebsratswahl zu verärgern. - Wir zitieren im folgenden einige charakteristische Auszüge aus den Zuschriften.

Die Ansicht der Betriebsleitungen

Nichts geändert: „... teilen wir Ihnen mit, daß wir schon vor dem Erlaß des Betriebsverfassungsgesetzes mit unserer Betriebsvertretung sehr gut ausgekommen sind, und daran hat sich auch in der Zwischenzeit nichts geändert. Wir fühlen uns deshalb durch das Betriebsverfassungsgesetz in keiner Weise belastet, da wir nicht wüßten, wie das gute Einvernehmen zwischen dem Betriebsrat und uns gestört werden könnte. Es sei denn, daß man etwas Derartiges außerbetrieblich unternimmt, was aber nicht so einfach zu erreichen sein wird.“

Keine Beanstandungen: „... können jedoch abschließend bemerken, daß irgendwelche Schwierigkeiten bei der Durchführung in unserem Werk nicht aufgetreten sind und sowohl Werksleitung als auch Betriebsrat und Mitarbeiter die gegebenen Bestimmungen als geltendes Recht achten und entsprechend verfahren, so daß innerbetriebliche Beanstandungen aus dem BVG nicht zu erheben wären...“

Betriebsfremder Bestandteil: „... Die Beobachtung, daß der weitaus überwiegende Teil der Arbeitnehmer den durch das Betriebsverfassungsgesetz aufgeworfenen Fragen völlig teilnahmslos gegenübersteht, ist eine allgemeine Feststellung... Es ist bezeichnend, daß auch von den Bestimmungen des Betriebsverfassungsgesetzes, die die Begünstigungen der Arbeitnehmer enthalten, so gut wie gar kein Gebrauch gemacht wird. Es besteht bei nüchternem, objektiver Betrachtung nicht der Eindruck, daß hier Bestimmungen geschaffen worden sind, für die ein echtes Bedürfnis vorliegt. Die in den Betrieben ausliegenden Exemplare des Gesetzes bleiben unbeachtet, Rückfragen über eine Anwendung folgen nicht, weil kaum einer der Arbeitnehmer sich mit dem Gesetztext und Gesetzesinhalt befaßt hat.“

Die Zusammenarbeit mit dem Betriebsrat: ist durch das Gesetz in keiner Weise beeinflusst. Sie würde in gleicher Form durchgeführt werden auch ohne das Gesetz. Die betriebliche Zusammenarbeit wird durch das Betriebsverfassungsgesetz überhaupt nicht

berührt. Sie ist nach wie vor das Ergebnis der Persönlichkeitswerte, sowohl auf Arbeitgeber- wie auf Arbeitnehmerseite. Zusammenfassend kann gesagt werden, daß das Betriebsverfassungsgesetz als ein betriebsfremder Bestandteil eher geeignet ist, die menschlichen Beziehungen innerhalb des Betriebes zu stören als zu fördern...“

Die Meinung der Betriebsräte

Keine Mitbestimmung: „Die Praxis hat gezeigt, daß in bezug auf die Zusammenarbeit mit der Werksleitung von einer Mitbestimmung in irgendeiner Hinsicht gar nicht gesprochen werden kann. Das Gesetz hat in dieser Hinsicht so unendlich viele Lücken und Ausweichmöglichkeiten, daß in vielen Fällen noch nicht einmal von einer Mitwirkung gesprochen werden kann.“

Die Leute lassen sich treiben: „... Für die Arbeit auf Grund des Betriebsverfassungsgesetzes finden sich meist nur relativ wenige Betriebsangehörige. Die größere Zahl aus unserer Leute läßt sich, und so wird es in den meisten Betrieben sein, treiben... Selbstverständlich werden vom Arbeitgeber die den Arbeitnehmervertretern auf Grund des Betriebsverfassungsgesetzes eingeräumten Rechte beachtet. Das Gesetz schreibt zwar vertrauensvolle Zusammenarbeit vor. Wir glauben...

Königliche Kleider für jedermann

Englische Modeschäfte verkaufen Kopien der Garderobe von Elizabeth II.

LONDON. In diesen Tagen dürften sich in London viele Schausteller und Käuferinnen in den Modeschäften sammeln, nicht nur, weil Weihnachten vor der Tür steht, sondern vor allem wegen einer Attraktion besonderer Art: Kopien von etwa einem Dutzend Kleidern, die Königin Elizabeth für ihren Besuch in Australien arbeiten ließ, werden jetzt für jedermann freigegeben. Da die Preise erschwinglich sind und sich nur zwischen vier und zehn Pfund Sterling (rund 47-118 DM) bewegen, hat nun sogar die bescheidene Hausfrau von der Vorstadt die Möglichkeit, vor den sitzenden Nachbarn „wie die Königin“ einherzuschreiten.

Frellich muß sie sich noch ein wenig damit gedulden, denn es handelt sich um leichte Baumwollkleider, die die Herrscherin bei nichtoffiziellen Anlässen und hohen Temperaturen „drüben“ anlegen wird. Wie die Herzogin von Kent bei ihrer vorjährigen Malaya-Reise, so hat jetzt auch Königin Elizabeth die schönsten Modelle des kommenden Jahres, die führende britische Modehäuser schufen, ausgewählt. Den Anfang mit dem Verkauf der Kopien machte ein Geschäft des Londoner Westends. Natürlich bestehen gewisse kleine Unterschiede zwischen den Kleidern der Monarchin und denen, die jetzt an alle abgegeben werden. So hat sich die Königin zum Beispiel für ihre traditionelle Rocklänge entschieden, und ihre Gewänder reichen mithin bis zur Mitte der Wade, während sich die Kopien etwas mehr der neuen Mode, das heißt der von

ben auch, daß wir einmal zu einer vertrauensvollen Zusammenarbeit kommen werden. Wäre dies heute nicht unser Standpunkt, würde sich vermutlich eine Mitarbeit nicht lohnen...“

Erwartungen enttäuscht: „... Die Hauptursache des mangelnden Interesses liegt aber darin, daß die Gesetzestexte juristisch - ja, sogar redaktionell - so unklar sind, daß selbst der Fachmann gezwungen ist, alle Kommentare zu wälzen, um festzustellen, was der Gesetzgeber nun eigentlich gemeint hat... Von vertrauensvoller Zusammenarbeit wird erst dann gesprochen, wenn man von der Belegschaft in irgendeiner Form etwas erwartet, das, ohne Kosten zu verursachen, für den Betrieb dienlich ist. Zusammenfassend kann gesagt werden.

Prozeß um das Erbe Bernhard Shaws

Ist ein 40-Buchstaben-Alphabet möglich? / Die lachenden Dritten

LONDON. Bernard Shaws Testament wird im kommenden Jahr Gegenstand eines großen und aufsehenerregenden Prozesses sein. Es soll entschieden werden, ob der letzte Wille des vor drei Jahren im Alter von 94 Jahren verstorbenen Dichters als gültig angesehen werden darf.

Shaw hinterließ insgesamt 367 233 Pfund Sterling, das sind etwa 4,4 Millionen DM. Davon gingen über 2,1 Millionen DM Erbschaftsteuern ab. In seinem Testament erklärte G. B. S., daß die übrigbleibende Summe dafür verwendet werden sollte, das britische 26-Buchstaben-Alphabet zu überprüfen und in Erwägung zu ziehen, ob die Einführung eines Alphabets von mindestens 40 Buchstaben nicht Zeit, Arbeit und Geld sparen könnte.

Der von Shaw zur Verwaltung des

Erbes eingesetzte Treuhänder hat sich entschlossen, das Gericht entscheiden zu lassen, ob die Bestimmungen dieses Testaments gültig sind oder ob sie aufgehoben werden müssen, weil ihre Erfüllung nicht möglich ist. Als Rechtsvertreter wirken Shaws Anwälte J. N. Mason & Co. Viele Interessenten werden an den Verhandlungen teilnehmen. Drei davon sind



Eine der 380 Neuheiten, die bis 6. Dezember auf der Erfindermesse in Hannover zu sehen sind: Einigarettenartiger Kontakt, den der Autofahrer bei starker Müdigkeit zwischen die Zähne nimmt. Falls er einschläft, lockert sich der Biß, und es ertönt ein Hupsignal. Bild: dpa

das Britische Museum, die Königliche Akademie für dramatische Kunst und die irische Nationalgalerie. Shaw hat bestimmt, daß diese drei Institute sein Erbe bekommen, falls sein Testament unerfüllbar sein sollte.

Bunter Welt-Spiegel

„Kinderkrieg“ gegen Wachsoldaten

HAMELN. Die alte Tatsache, daß Kinder mehr Respekt vor der Polizei als vor bewaffneten Soldaten haben, wurde dieser Tage in Hameln erneut bestätigt. Eine Schar Kinder entfesselte einen „Kleinkrieg“ gegen britische Soldaten. Zunächst schlichen sie sich an einen Wachposten vor einer Kaserne heran und bewarfen ihn mit Steinen und Erdklumpen. Als der Soldat zu schimpfen begann, steigerte sich ihre Kampflust. Auch das Auftreten der übrigen Wachsoldaten machte keinen allzu großen Eindruck auf die kleinen Angreifer. Nach vorübergehendem Rückzug setzten sie ihr Bombardement fort. Schließlich alarmierte die Wache deutsche Polizei. Als die Beamten mit einem Auto vorfuhren, verschwanden die Kinder schleunigst in einem Gartengelände.

Schlafende Reisende überfallen

NÜRNBERG. Zu der Verhaftung des vermutlichen Komplizen des D-Zug-Mörders Matusic, des 34-jährigen Janos Eles, wird jetzt bekannt, daß Eles versucht hatte, sich durch Eintritt in die Fremdenlegation der Fahndung von Interpol zu entziehen. Das Bayerische Landeskriminalamt hatte die Kriminalpolizei in Baden-Baden von einer solchen Absicht verständigt.

Die weiteren Ermittlungen der Nürnberger Kriminalpolizei ergaben inzwischen das eigentliche Tatmotiv für den Mord an Frau de Ridder. Bereits in den letzten Wochen vor dem Mord wurde in D-Zügen auf der Strecke Nürnberg-Würzburg eine Reihe von Diebstählen durch unbekannte Täter begangen. Die Diebe machten sich an schlafende, allein in einem Abteil sitzende Fahrgäste heran, denen sie die Briefaschen, Aktentaschen und Koffer raubten. Nach den bisherigen Ermittlungen ist anzunehmen, daß Matusic, Eles und Genossen diese Beraubungen durchführten.

Die D-Zug-Räuber Matusic und Eles gingen, wie die Polizei annimmt, am Bahnsteig auf und ab und beobachteten die zustehenden Reisenden. Dabei fiel ihnen Frau de Ridder auf, die allein in einem Abteil saß, einen wohlhabenden Eindruck machte und sehr viel Gepäck bei sich hatte. Vermutlich wollte die Bande wieder abwarten, bis die Frau einschielte, um sie dann zu berauben. Frau de Ridder wachte jedoch auf und verteidigte sich. Darauf wurde sie überwältigt und aus dem Fenster des dahinfliegenden D-Zuges geworfen.

den Eindruck machte und sehr viel Gepäck bei sich hatte. Vermutlich wollte die Bande wieder abwarten, bis die Frau einschielte, um sie dann zu berauben. Frau de Ridder wachte jedoch auf und verteidigte sich. Darauf wurde sie überwältigt und aus dem Fenster des dahinfliegenden D-Zuges geworfen.

Selbstmord im elektrischen Stuhl

LAON. Um der Bestrafung wegen Scheckfälschung zu entgehen, hat der 27-jährige Elektriker Jean Fauvart, in einem selbstgebauten elektrischen Stuhl Selbstmord begangen. Fauvart, der fünf Kinder hinterläßt, hatte den Stuhl mit zwei Armanschlüssen und einer Kopfkappe aus Metall versehen. Der Strom konnte mit einem Schalter in Griffnähe für die mit den Manschetten umschlossenen Handgelenke eingeleitet werden. Nach dem Untersuchungsbericht trat der Tod sofort ein.

Neuheiten zum Zitiern

Krawatten aus Fels sind die neueste Herrenmode, die aus Amerika kommt. Zum Smoking trägt man eine schwarze Krawatte aus Alaska-Seal, für den Alltag tut es auch eine Krawatte aus Leopardentell oder grauem Persianer.

Als sie in einem Geschäft Handschuhe anprobieren, entdeckte eine Frau in Vernon (USA) den Ring ihrer Freundin, den diese beim Anprobieren desselben Paars vor zwei Jahren verloren hatte.

In verschiedenen Wohnungen Feuer gelegt hat ein 11-jähriger Zeitungsbote in Washington, weil die Wohnungsinhaber bei ihm Schulden hatten.

Ein pfeifender Teekessel führte in Chicago zur Scheidung. Der Mann hatte den Teekessel dauernd unter Dampf gehalten, um seine Frau zu ärgern. Die Ehe wurde wegen „seelischer Grausamkeit“ des Mannes geschieden.



Wer kennt das Kind?



Name: unbekannt
Vorname: unbekannt
geboren: 1945
Augen: graublau
Haar: blond

Der Knabe soll 1945 in Tepitz/Sudetenland, in einer Villa Kraft, aufgefunden worden sein. Mitteilungen erbeten unter Nr. 1787 an den Kindersuchdienst des DRK in Hamburg-Osloer, Blomkamp 51.

Es blitzt und funkelt wie von Diamanten

Jupiter erstrahlt, wenn die Sonne untergeht / Die Sterne im Dezember

Im Anfang des Monats ist Merkur, der rasche Wanderer, mehr als eine halbe Stunde sichtbar, verschwindet aber bis zum 10. Dezember aus dem Gesichtskreis. Venus verabschiedet sich auch in den ersten Tagen des Monats als Morgensterne, um dann für den Rest des Monats unsichtbar zu bleiben. Mars, der zwischen 3 Uhr und 3.30 Uhr in der Jungfrau aufgeht, gewinnt zu schenke an Helligkeit, die etwa die des Zwillingsterns „Kastor“ erreicht. Jupiter steht am 13. Dezember in Sonnenopposition, erstrahlt also am Osthimmel, wenn die Sonne untergeht. Wie ein künstlicher Edelstein prangt er inmitten der glänzenden Winterbilder zwischen Sier, Beteigeuze im Orion und Kapella im Fuhrmann, ein außerordentliches „Weihnachtsgeschenk“, das selbst dem auffallen muß, der nicht gewohnt ist, den Sternenhimmel zu beobachten.

Am 21. 12. tritt die Sonne in das Tierkreiszeichen des Steinbockes; sie berührt damit den Punkt ihrer Bahn, der den weitesten südlichen Abstand vom Himmelsäquator hat. Von jetzt an wendet sie sich in ständiger Höberschau diesem wieder zu, so daß mit der „Wintersonnenwende“ die Tage wieder langsam zu wachsen beginnen.

Der Dezember beschert uns, gleichsam um uns die langen dunklen Winternächte zu verschönern, die Pracht

der einprägsamsten und hellsten Sternbilder des gesamten Himmels. Auf schwarzem Samtgrund blitzt und funkelt es wie von Diamanten, und selbst für den, der nicht im einzelnen die Namen der Sternbilder kennt, wird der Anblick des Winterhimmels immer wieder ein unvergessliches Erlebnis sein. Und der Kenner begrüßt die Wiederkehr der altvertrauten Bilder mit besonderer Freude: den Stier mit Aldebaran, dem roten „Stierauge“, und mit den Plejaden, dem „Nackenhaar des Stieres“, Schrag über dem Stier der Fuhrmann mit der hellstrahlenden Kapella, die nahezu im Himmelschmelz (Zenit) steht; anschließend an den Stier, etwas unterhalb vom Fuhrmann finden wir die Zwillinge und etwas tiefer Orion, den großen Himmelsjäger, der mit gezücktem Schwert und geschwungener Keule mit dem Stier zu „seinen Häupten“ kämpft, begleitet von den beiden Hunden. Der kleine Hund geht zuerst auf, weswegen sein Hauptstern Prokyon - Vorhund heißt; er ist in Schulterhöhe von Orion zu sehen, während der große Hund mit dem hellen Fixstern Sirtus nicht sehr hoch über dem Horizont neben dem linken Fuß des Himmelsjägers „läuft“. Alle diese abendlichen Wintersternbilder rücken im Verlauf des Monats merklich gegen Süden. Im Westen verschwinden die letzten

Nachzügler der Sommerbilder, und im Osten machen sich schon die ersten Frühjahrskinder bemerkbar mit Regulus, dem Hauptstern des Löwen, Ostwärts zwischen dem kleinen Hund und dem gerade aufgehenden Löwen ist noch auf den Krebs zu achten, der trotz seiner Lichtschwäche sich als einziges Sternbild aus der Umgebung abhebt und besonders für den Besitzer eines Feldstechers ein interessantes Beobachtungsobjekt ist (Sternhaufen „Krippe“).

Das Sternbild des Monats ist der Stier, ein Sternbild mit uralter Tradition, das sich als zweites Sternbild des Tierkreises westlich an den Widder anschließt. Der Stier ist als ein liegendes V leicht zu erkennen, an seiner Spitze fällt nochmals ein kleineres V auf, die „Wassersterne“ oder Hyaden, im Orient als Vorboten von Sturm und Schmelztempertemperaturen gefürchtet. Die ebenfalls vom Stier zählenden Plejaden wurden aus ähnlichen Gründen die „Schiffersterne“ genannt. Dieser offene Sternhaufen, der etwa 600 Sterne enthält und ein gutes Objekt für den Feldstecher ist, heißt im Volksmund die „Gluckhene“ oder das „Siebengestr“, obwohl mit bloßem Auge nur sechs Sterne zu sehen sind.

Mondlauf: Am 6. Dezember ist Schwarzwand, am 13. 12. erstes Viertel, am 20. 12. Vollmond, am 28. 12. letztes Viertel. Dr. S. Knecht

Kein Verteidiger für Heyerdahl

Unter den 600 Wissenschaftlern aller Fachrichtungen, die am 8. Kongreß der

pazifischen Wissenschaften in Manila teilnahmen, hat niemand die Thesen des Norwegers Thor Heyerdahl über die ethnologische Herkunft der Polynesier verteidigt. Die Gelehrten aus allen Randstaaten des pazifischen Ozeans hielten wie Prof. Dr. A. Kolb (Hamburg) nach seiner Rückkehr erklärte, übereinstimmend an der Auffassung fest, daß die Polynesier im Südpazifik aus Asien stammen. Heyerdahl, der durch seine Kon-tiki-Expedition bekannt wurde, glaubt bewiesen zu haben, daß sie aus Südamerika gekommen sind. Der nächste Kongreß soll 1957 in Bangkok stattfinden.

A. K. Miran, ein exotischer Symbolist

Das Institut für Auslandsbeziehungen in Stuttgart zeigt gegenwärtig eine Ausstellung des in Afghanistan geborenen Malers A. K. Miran. Miran ist ein Vertreter des Symbolismus, der eigenwillige Werke in warmen, leuchtenden Farben schuf. Charakteristisch ist besonders ein von Miran hergestelltes Silberweiß, das er vor allem in Bildern vom indischen Urwald und bei seinen dekorativ wirkenden Motiven anwendet. Miran studierte in Berlin, Rom und Paris und lebt gegenwärtig in Tanger.

Kulturelle Nachrichten

Bundespräsident Theodor Heuß verließ am Mittwochabend dem Schauspieler Gustaf Gründgens das große Verdienstkreuz mit Stern des

Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland. Diese hohe Auszeichnung wurde dem Generalintendanten des Düsseldorfer Schauspielhauses bei einem Empfang der Landesregierung von Nordrhein-Westfalen im Anschluß an die 25. Wallenstein-Aufführung mit Gründgens im Düsseldorfer Schauspielhaus überreicht. Der Bundespräsident betonte bei der Verleihung, daß mit diesem Orden Gründgens als Mensch und Künstler und gleichzeitig auch die Schauspielkunst geehrt worden solle.

Prof. Wilhelm Flichner Expeditionensfilm „Mönche, Tänzer und Soldaten“ (im Reiche des Buddha) ist nach einer Prüfung durch die Arbeitsgemeinschaft der Bildstellen und Jugendämter in Berlin nicht zur Veröffentlichung in Jugendfilmstunden oder im Schulunterricht angenommen worden. Der Leiter der Landesbildstelle Berlin, Arthur Pfennig, teilte dazu mit, die Nichtannahme bedeute keine grundsätzliche Ablehnung. Der Film enthalte Aufnahmen von hohem kulturellem Wert, aber in einer solchen Stofffülle, daß die Kinder von 10 bis 16 Jahren nicht folgen könnten.

Die in das Celler Schloß ausgeleierte Kunstbibliothek mit rund 25 000 Bänden wird in Kürze auf Grund eines zunächst einjährigen Leihvertrages nach Berlin verlegt. Die künftige Behandlung des ehemaligen preussischen Kunstbesitzes, den Niedersachsen treuhänderisch verwaltet, soll im nächsten Jahre endgültig geregelt werden.

Für glatteres und bequemeres Rasieren
PALMOLIVE RASIERCREME
RASIERSEIFE
Normal-Tube DM 0.85
Große Tube DM 1.40
Mit dem handlichen Fuß DM 1.-

Der Mensch als Mittelpunkt des Betriebes

Prof. Fischer: Persönliche Arbeits- und Verantwortungsbereiche / Die Wichtigkeit des Kontakts

hb. Tübingen. Seit die moderne Sozialpolitik zwischen Kapital, Maschinen und Kostenrechnungen den Menschen im Betrieb wieder entdeckt hat, wird den menschlichen Beziehungen im Arbeits- und Wirtschaftsleben immer mehr Aufmerksamkeit geschenkt.

Organisationen nahmen daran teil. Einzelne Fachreferenten behandeln von verschiedenen Blickpunkten aus die Beziehungen zwischen Mensch und Arbeit aus moderner sozialpolitischer Schau.

Im Hauptreferat, das von dem Münchner Betriebswirtschaftler Professor Guido Fischer gehalten wurde, beleuchtete der Redner einleitend den Wandel in den Auffassungen vom „homo oeconomicus“ zum „sozialen Menschen, der in einer Betriebsgemeinschaft lebt.“

Nur bei klaren Abgrenzungen zwischen Rechten, Pflichten und Zuständigkeiten könnten im Betrieb Persönlichkeiten herangebildet werden. Leider liege die Vorbereitung geeigneter Arbeitnehmer für eine spätere Übernahme von Verantwortung noch im argen.

nicht rechtzeitig in solche Stellen nachwachsen. Die einzelnen Arbeitsgruppen in den Betrieben sollten soweit aufgelockert werden, daß sie für den einzelnen noch überschaubar sind.

Auch die übrigen vier Referenten betonten, wie notwendig die Beachtung und Anerkennung des Menschen im Betrieb sei. Im einzelnen sprachen Vertreter folgender Gruppen: Gesellschaft für Arbeitsstudien, REFA (Zeller), Rationalisierungskuratorium der deutschen Wirtschaft, RKW (Dörr), Kuratorium zur Förderung innerbetrieblicher Arbeitsbeziehungen, TWI (Rainer), Arbeitsgemeinschaft für soziale Betriebsgestaltung, ASB (Lang).



30 Waisenkinder sowie eine Anzahl passionierter Seifenkistenfahrer waren am Mittwoch die ersten Gäste des in Stuttgart zur Uraufführung gelangten Filmes „Vati macht Dummlheiten“.

NORDWÜRTTEMBERG

Woche ohne Verkehrstote

Stuttgart. In der vergangenen Woche ereigneten sich in Stuttgart 146 Verkehrsunfälle, bei denen fünfzehn Personen schwer und 58 leicht verletzt wurden.

Sammelfriedhöfe für Italiener

Stuttgart. Die italienische Regierung beabsichtigt, ihre in Deutschland auf 325 Graborten ruhenden 40 000 Kriegstoten auf sechs Sammelanlagen zusammenzubetten.

„Gediegen und besinnlich“

Stuttgart. Die traditionelle Stuttgarter Weihnachtsmesse wird in diesem Jahr vom 17. bis 24. Dezember auf dem Schloßplatz veranstaltet.

Dr. Sigloch 80 Jahre alt

Stuttgart. In erstaunlicher Rüstigkeit kann Bürgermeister a. D. Dr.-Ing. h. e. Daniel Sigloch heute seinen 80. Geburtstag feiern.

Für ehemalige Offiziere

Stuttgart. Die Akademie der Diözese Rottenburg veranstaltet am 5./6. Dezember in Stuttgart-Hohenheim ein Wochenende für ehemalige Offiziere.

Dr. Goetz: Widerrechtlicher Raubbau

Fischgewässer zu 80 bis 90 Prozent von französischen Anglern „ausgepowert“

Freiburg. Vor Vertretern der Presse nahm der Geschäftsführer des Landesfischereiverbandes Baden zu den Ausführungen Stellung, die der französische Provinzdelegierte in Freiburg im Anschluß an die Proteste der badischen Fischer gemacht hatte.

Sonntagsrückfahrkarten an „Mariä Empfängnis“

Anlässlich des katholischen Feiertags „Mariä Empfängnis“ am Dienstag, den 8. Dezember, werden in den süddeutschen und teilweise auch in den norddeutschen Bundesbahndirektionsbezirken Sonntagsrückfahrkarten ausgeben.

Referate von Generalleutnant a. D. Erich Dethleffsen, Frankfurt, über den „Geist des neuen Offizierskorps“ und von Oberleutnant i. G. a. D. Gerhard Wessel, Paris, über „Probleme der europäischen Verteidigungsgemeinschaft“.

50 Jahre ohne Unfall am Steuer

Stuttgart. Mit dem neugeschaffenen Lorbeerblatt für 50jähriges unfallfreies Fahren wurden durch die Landesverkehrswacht Baden-Württemberg ausgezeichnet: Direktor M. Johannes, Stuttgart, Bernhard Wagener, Heilbronn, Richard Kramer, Tuttlingen, und Ludwig Transpurger, Walldorf (Baden).

Steuern per Nachnahme

Eislingen. Die Stadtverwaltung von Eislingen zieht die Steuern auf dem Weg der Postnachnahme ein. Diese neue Methode, die sich nach einer Mitteilung des Stadtpflegers Merz gut bewährt hat, wurde notwendig, weil der Steuereingang von Jahr zu Jahr schlechter geworden ist.

Genickstarre im Kreis Böblingen

Böblingen. In der Gemeinde Möstzingen im Kreis Böblingen ist bei einem 12jährigen Schüler ein Fall von Genickstarre aufgetreten. Er ist auf ärztliche Anweisung sofort in die Tübingener Klinik eingewiesen worden.

Weiß-rot-weiße „Lotsen“

Neustadt. Auf fast allen Hauptverkehrsstraßen im Hochschwarzwald, vor allem im Kreis Neustadt und im Feldberggebiet, sind in der jüngsten Zeit weiß-rot-weiße Markierungsstäbe aufgestellt worden.

„Arsenal“ der 48er-Revolution

Donaueschingen. Bei Umbauarbeiten für eines der ältesten Gasthäuser der Baar, dem „Ochsen“ in Pföben hat man in einer im Fußboden eingemauerten Vertiefung einen interessanten Fund gemacht.

Das Drama von Ratzenried

Staatsanwalt: Gemeinschaftlich verübter Totschlag / Gefängnis beantragt / Urteilsverkündung nächste Woche

Ravensburg. Im Ratzenrieder Totschlagsprozeß vor dem Ravensburger Schwurgericht, in dem es um die Frage ging, ob der am 27. April 1945 im Wald von Ratzenried erschossene 54jährige Fischer Wilhelm Koch auf Befehl eines unbekannt SS-Obersturmbaunführers oder aus Furcht vor seinen Drohungen getötet worden sei, beantragte Oberstaatsanwalt Theodor Grasselli wegen gemeinschaftlich verübten Totschlages für den ehemaligen Gestapo-Beamten Eugen Reuschle zwei Jahre Gefängnis, für den früheren Gestapo-Wachmann Helmut Braun, die geschiedene Ehefrau des

Getöteten, Viktoria Koch, und die Stiefochter, Agathe Haag, anderthalb Jahre Gefängnis.

„Erschütternd pietätlos“ Den Wachtenten habe nicht widerlegt werden können, daß ein Erschießungsbefehl der SS vorgelegen habe. Dieser Auftrag sei den Angeklagten, falls er tatsächlich gegeben werden sollte, sehr gelegen gekommen.

nicht. Er wurde nicht verurteilt. Vier Zeugen, die seinerzeit als Gefangene der Gestapo im Keller des Stuttgarter „Hotel Silber“ saßen, schilderten übereinstimmend die beiden Wachteute als menschlich hilfsbereit und anständig.

BADISCHE RUNDSCHAU

einem Säbel. Wie die Nachforschungen ergaben, gehörten die versteckten Dinge dem damals 28jährigen Andreas Willmann, der als Anführer der Aufstandsbewegung galt und als diese schief ging, nach Amerika auswanderte.

200 Stunden unter Wasser

Schluchsee. Von Tauchern des Schluchsees werden zur Zeit in der Nähe der Staumauer bei Blauswald Tauchübungen unternommen. Die Taucher wollen ihre 200 Stunden unter Wasser „absitzen“, um das Taucherpatent zu erlangen.

Er gab es nicht auf

Niedereschach. In dem zum Kreise Villingen gehörenden kleinen Schwarzwaldort fand der jetzt 23jährige Hans Demant, der zuletzt in Mühlheim (Ruhr) wohnte, nach achtjähriger Trennung und wechselvollem Schicksal, seine Familienangehörigen wieder.

Progymnasium für Weil

Weil am Rhein. Das Oberschulamt beim Freiburger Regierungspräsidium hat dem Plan zugestimmt, in Weil auf Ostern 1954 ein Progymnasium einzurichten.

Kurze Umschau

Jahr schenkte sie vor einiger Zeit 18 Welpen das Leben und versah kurz darauf bereits wieder ihren Dienst als Wechhund im „Bodensee-Werk“ bei Überlingen.

13 große Bismarcken gefangen wurden in der Möhlin bei Biengen im Landkreis Freiburg innerhalb kurzer Zeit. Die Bismarcken, die vermutlich aus dem Elsaß eingewandert sind, hatten sich am Ufer angesiedelt und dieses zum Teil unterhöhlt.

Eine neue Jugendbücherei mit etwa 4000 Bänden erhält das Stuttgarter Jugendhaus in der Hohen Straße noch in diesem Monat. Diese neue „Gustav-Schwab-Bücherei“ soll am 9. Dezember durch Oberbürgermeister Dr. Klett eröffnet werden.

Entscheidende Frage ohne Antwort

Der 40jährige Sohn der mitangeklagten Frau Koch machte von dem Recht der Aussageverweigerung keinen Gebrauch. Auf die für die Mittäterschaft seiner Mutter entscheidende Frage, wann sie ihm den Tod ihres Mannes mitgeteilt habe, antwortete er jedoch

„Schuld“-Konto überzogen

Tübingen. Ein im Juli 1953 verhafteter 29jähriger Artist, dem man 38 Einbruchdiebstähle in Reutlingen mit einem Schaden von etwa 40 000 DM hatte nachweisen können, mußte inzwischen weitere 101 schwere Diebstähle zugeben.

Thermalwasser vermutet

Herrenalb. Vor den Mitgliedern des Kurvereins Herrenalb berichtete der Tübinger Physiker Dr. Paul Ober seine Erdmessungen im Galstal. Sie lassen darauf schließen, daß im Untergrund Thermalwasser vorkommt. Es

Als „Vermittler für Besatzungsträger“ tritt ein reisender Betrüger auf, der in der letzten Zeit verschiedene Geschäftsleute in Südbaden geschädigt hat. Es soll sich um einen 38jährigen Mann handeln, der von der Besatzungsmacht wegen Unterschlagungen entlassen wurde.

Tödlich verletzt wurde ein 82jähriger Mann in Stuttgart-Bötnang, als er beim Überqueren der Straße von einem Straßenbahnwagen angefahren wurde.

Stieben Jahre Zwangsarbeit erhielt ein 21jähriger Obergefreiter der US-Armee vom Kriegsgericht der 7. amerikanischen Armee in Stuttgart, weil er ein Flüchtlingsmädchen mit dem Karabiner bedroht und sich an ihr vergangen hatte.

Verteidigung: Dienstlicher Befehl

Die Verteidiger der angeklagten Wachteute Reuschle und Braun verwiesen in ihren Plädoyers darauf, daß die Angeklagten mit der Erschießung Wilhelm Kochs einem dienstlichen Befehl Folge leisten mußten und so unter Zwang gehandelt hätten.

SÜDWÜRTTEMBERG

gelte nun die begonnenen Forschungen weiterzutreiben und eine Stelle zu finden, wo man in geringer Tiefe auf Thermalwasser stößt, die aber gleichzeitig auch verkehrsgünstig gelegen sei.

Sigmaringen will klagen Sigmaringen. Die Stadt Sigmaringen will sich wegen der Kreisstagswahlen an den noch zu bildenden Staatsge-

Advertisement for ELIDA Spezial Shampoo, featuring an image of a woman's face and text describing the product's benefits for hair.

richtshof für Baden-Württemberg wenden. Die Stadt beabsichtigt, wegen des Verlustes eines Sitzes im Kreisstag Klage einzureichen.

Wieder Autofähre

Friedrichshafen. Als natürliches Verkehrszentrum am nördlichen Bodenseeufer brauche Friedrichshafen dringend die Autofähre nach Romanshorn, war die Erkenntnis, die der Geschäftsführer des Verkehrsvereins Friedrichshafen auf seiner Werbereise nach Bayern und ins Rheinland gewonnen hat.

Large advertisement for MAGGI soup, showing various soup packets and the MAGGI logo with the slogan 'wüzig-kraftig oder mild-aromatisch, je nach Wunsch und Geschmack'.

Auch das Auto kauft die Frau

Die Theorie vom gedeckten Bedarf ist ein Märchen / Die festen Haushaltsausgaben steigen

In der Statistik der Gesamteinkommen der westdeutschen Familien beträgt der Anteil der mitverdienenden Frau 17,6 Milliarden DM gegenüber 41,4 Milliarden DM, die der Ehemann als Hauptverdiener aufbringt.

Kleiner Rest

Aber auch die Konsumgüter des sogenannten „gehobenen“ Bedarfs wie Radio, Staubsauger, Kühlschrank usw. werden weitgehend von Frauen gekauft.

Unveränderlich

Mit dieser Feststellung der Nürnberger Gesellschaft für Konsumforschung, die auf den Ergebnissen einer jetzt abgeschlossenen repräsentativen Untersuchung über die Bedarfsstruktur im Käufermarkt beruht, tritt die Problematik zutage, deren Lösung heute von den Verbrauchern verlangt wird.

Auch Tabak

Interessant ist, daß zu den sogenannten „fixen“ Kosten der Haushalte, die mit den Fixkosten der Wirtschaft durchaus vergleichbar sind, neben den Ausgaben für Miete und Ernährung auch Ausgaben für Tabak- und Süßwaren, für kosmetische und hygienische Artikel, für Zeitungen und Zeitschriften, für Toto und Lotterie sowie für Ratenzahlungen gerechnet werden.

Wirtschaftsfunk

Das Institut zur Förderung der Produktivität in Frankfurt hat seine Tätigkeit aufgenommen.

Der Auftragsrückgang bei der Industrie der Bundesrepublik hat im Oktober weiter zugenommen.

Die Rohstahlproduktion des Bundesgebietes hat sich im November auf 1,257 Millionen Tonnen leicht erhöht.

Die Herstellung von Personenkraftwagen in der Bundesrepublik ist im November um 3000 auf insgesamt 22.000 zurückgegangen.

Die Indexziffer der Grundstoffpreise hat sich vom 7. Oktober auf 7. November nochmals um 0,4 Prozent auf 250,038 (= 100) erhöht.

tragen werden kann, wenn im Augenblick kein Geld für die Neuanschaffung da ist.

Bis zu 90 Prozent

Da die Ausgaben, die alle Monate in annähernd gleichbleibender Höhe anfallen, im Durchschnitt bis zu 90 v. H. der Einkommen betragen, übersteigen die Bedarfsansprüche die verfügbare Kaufkraft bei weitem.

Teilzahlung

Zum Teil wird bei den „fixen“ Kosten dort gespart, wo man glaubt, am ehesten sparen zu können: an der Ernährung. Andererseits werden Teilzahlungskredite in Anspruch genommen, um sich die sogenannten „Konsumgüter

des gehobenen Bedarfs“ anschaffen zu können, weil durch die Inanspruchnahme der Kunden-Kaufkredite die Diskrepanz zwischen der Dringlichkeit des Bedarfs und dem geringen frei verfügbaren Rest des Einkommens am bequemsten überwunden werden kann.

Langfristige Disposition

Eine weitere Möglichkeit, der herrschenden Situation Herr zu werden, ist die langfristige Disposition, also das überlegte Verhalten des Käufers im Markt. Diese Möglichkeit wird jedoch nur selten in Anspruch genommen, wie auch die Erfahrungen der letzten Zeit gezeigt haben.

Aus dieser Grundsituation, die durch die Diskrepanz zwischen dem großen, alle Schichten der Bevölkerung erfassenden Bedarf und der kleinen zur Deckung der vielen Bedarfsansprüche vorhandenen Kaufkraft gekennzeichnet ist, ergibt sich die Forderung an Konsumforschung und Wirtschaftswerbung, die Haltung der Konsumenten mehr als bisher zu ergründen und ihr Verhalten

Mindestens 20 Millionen DM Schulden

Forderungen der Bauindustrie aus amerikanischen Besatzungsbauten

DÜSSELDORF. Auf mindestens 20 Millionen DM belaufen sich die Forderungen der Bauindustrie aus Besatzungsbauten an die amerikanische Besatzungsmacht, hat am Donnerstag ein Sprecher des Hauptverbandes der deutschen Bauindustrie in Düsseldorf erklärt.

Die Amerikaner seien mit den Zahlungen teilweise um ein bis zwei Jahre im Rückstand. Mehrere deutsche Firmen, die Besatzungsbauten ausgeführt haben, hätten bereits aus Geldmangel Konkursverfahren eröffnet. Die Bauindustrie verlange, daß die amerikanische Besatzungsmacht sich „kulanter Geschäftsmethoden“ bediene und die Auftragsvergebung ähnlich wie die britische Besatzungsmacht nach deutschen Grundsätzen vornehme.

Die Besatzungsmacht nach deutschen Grundsätzen vornehme.

Auf der Pressekonferenz wurde ferner mitgeteilt, deutsche Firmen führten gegenwärtig im Ausland, vor allem im vorderen Orient, Bauaufträge in einem Gesamtwert von schätzungsweise 500 Millionen durch. Die Konkurrenz gegen französische und britische Firmen werde dadurch erschwert, daß diese die eigenen Regierungen wesentliche Exporthilfe gewährten.

Auf ihrer Jahrestagung stellte sich die Baustoffindustrie vorbehaltlos hinter die Politik des Bundeswohnungsbauministers Dr. Preusker, der marktwirtschaftliche Verhältnisse auch im Wohnungsbau einführen wolle.

Sport

Dempsey größter Berufsboxkämpfer

Bei den Radfahrern überlegener Abstimmungserfolg für Coppi

Jack Dempsey (USA), der in den Jahren 1919 bis 1926 Weltmeister im Schwergewicht war, wurde nach einer Abstimmung in den Boxzeitschriften von 22 Ländern zum größten Berufsboxkämpfer aller Zeiten gestempelt.

Bei den Radfahrern erbrachte eine ähnliche Abstimmung in den Radsportzeitschriften von 20 Ländern einen überlegenen Erfolg für den „Campionissimo“ Fausto Coppi, auf den 109 Punkten vor seinem schärfsten Rivalen, Gino Bartali, dem „alten Mann der Berge“, mit 61 Punkten entfielen. Auch an dritter und vierter Stelle platzierten sich zwei Italiener, Alfredo Binda und Constante Girardengo,

dann kamen Henry Pellissier (Frankreich) und Hugo Koblet (Schweiz).

Budapest feiert seine Sieger

Die ungarische Hauptstadt hat am Donnerstag der nach ihrem Sieg über England heimkehrenden ungarischen Fußballmannschaft einen stürmischen Empfang bereitet. Vor dem Budapest Hauptbahnhof hatten sich über 20.000 Fußballanhänger versammelt, die die Mannschaft mit lauten „Ejjen“-Rufen empfingen.

Deutsche Meisterschaft für Tourenmaschinen?

Vorschlag Richters zur Lösung des Nachwuchsproblems im Motorsport

Der Motorrad-Referent des ADAC, Dipl.-Ingenieur Hans Richter (Nürnberg), hat entscheidende Maßnahmen angekündigt, um den Motorsport wieder auf gangbare Wege zu bringen. Dem deutschen Lizenzsport fehlten heute die qualifizierten Fahrer. Das Hauptaugenmerk müßte deshalb mehr als bisher auf eine sorgfältige Ausbildung und Förderung des Nachwuchses gelegt werden.

zu beeinflussen. Dies sollte weniger durch eine suggestive werbliche Beeinflussung geschehen, die unmittelbar an Triebe und Instinkte appelliert und durch Übertreibung und ständige Wiederholung die Vernunft überrennt, als vielmehr durch eine sinnvolle Verkaufsberatung und eine aufklärende Orientierung des Verbrauchers über die Fülle des Angebots.

Mehr Anteilnahme

Andererseits ist zu wünschen, daß sich die Frauen ihrer wichtigen Rolle in der Wirtschaft mehr bewußt werden. Wissen alle Frauen, daß ihr Verhalten auf dem Markt in so großem Maße entscheidend für die Preisbildung vieler Lebensmittel und Verbrauchsgüter sein kann? Eine größere Anteilnahme an wirtschaftlichen Fragen würde den Frauen einen bedeutenden Einfluß im Wirtschaftsgeschehen schaffen, denn die rund 50 Milliarden DM, die der Wirtschaft von Frauenhänden zugeteilt werden, sind von lebenswichtiger Bedeutung.

Weihnachtsgeschäft in Prozenten



Dauerarbeitsplätze und Wohnungen

Ablösung von Lastenausgleichsabgaben im Rahmen des Kostplanes

Auf Anregung des Generaldirektors Dr. Kost verfügt der nach ihm benannte Kostplan das Ziel, für Vertriebene und andere Kriegsschadungsgeschädigte, die noch in Lagern untergebracht sind, Dauerarbeitsplätze und zugleich Wohnungen zu beschaffen. Der Träger dieser Maßnahmen soll die Wirtschaft der Bundesrepublik und des Landes Berlin sein. Die Finanzierung der zu erstellenden Wohnungen ist dem einzelnen Unternehmer überlassen. Der Unternehmer kann die erforderlichen Finanzierungsmittel zunächst dem freien Kapitalmarkt entnehmen und auch die sogenannten Landesbaudarlehen in Anspruch nehmen. Die Restfinanzierung wird dem Unternehmer aber größtenteils nur durch die Inanspruchnahme von 7 c-Darlehen (§ 7 c des Einkommensteuergesetzes) und nicht zuletzt von Aufbaudarlehen für den Wohnungsbau zugunsten der berechtigten Geschädigten möglich sein, weil ihm heute das hierzu nötige Eigenkapital meistens fehlt. Deshalb soll der Bau der erforderlichen Wohnungen am Arbeitsort im Rahmen des Kostplans dadurch ermöglicht und gefördert werden, daß

Abgabepflichtige nach den Vorschriften des Lastenausgleichsgesetzes ihre Ausgleichsabgaben, sei es die Vermögensabgabe, die Kreditgewinnabgabe oder die Hypothekengewinnabgabe, ganz oder teilweise ablösen. Die Beträge bis zur Höhe der Ablösungssummen werden von den Ausgleichsbehörden dem Abgabepflichtigen wieder für Zwecke des Wohnungsbau zugunsten der noch in Lagern untergebrachten Geschädigten als Aufbaudarlehen zur Verfügung gestellt. Dem Abgabepflichtigen bleibt es freigestellt, die beiden Verpflichtungen — Bereitstellung eines Dauerarbeitsplatzes und Schaffung einer Wohnung — entweder selbst zu erfüllen oder einem geeigneten Dritten zu übertragen.

Die Überprüfung, ob die Voraussetzungen für die Inanspruchnahme eines Darlehens vorliegen und ob vom Darlehensgeber die zu übernehmenden Verpflichtungen erfüllt werden können, ist Sache der Ausgleichsbehörden (Landesausgleichsamt, Kreisausgleichsamt, Stadt-Ausgleichsamt). Die Ablösung der Vermögensabgabe und der Kreditgewinnabgabe hat beim Finanzamt, der Hypothekengewinnabgabe bei der „beauftragten Stelle“ zu geschehen. Der Ablösungsbescheid wird in allen Fällen durch das zuständige Finanzamt erteilt. Bei der Einzahlung des Ablösungsbetrages hat der Abgabepflichtige dem Finanzamt gegenüber zu erklären, daß er den Ablösungsbetrag als Darlehen in Durchführung des Kostplans wieder in Anspruch nehmen will. Neben der Kassenquittung bekommt der Abgabepflichtige auf seine Erklärung hin vom Finanzamt eine besondere Bestätigung, daß die Ablösung im Rahmen des Kostplans erfolgt, die zur Vorlage bei der zuständigen Ausgleichsbehörde bestimmt ist. Zu bemerken ist noch, daß die Bestätigung im Falle der Ratenablösung nur erteilt werden darf, wenn mindestens die in 10 Jahren fällig werdenden Abgaberraten abgelöst werden.

Hat der Abgabepflichtige sich entschlossen, die Ablösung von Lastenausgleichsabgaben im Rahmen des Kostplans vorzunehmen, so empfiehlt es sich, vor der Ablösung als sogenannte Vorbereitungsmaßnahme, mit den Ausgleichsbehörden Verbindung aufzunehmen und überprüfen zu lassen, ob die Voraussetzungen für die Inanspruchnahme eines Darlehens im Rahmen des Kostplanes vorliegen und ob die erforderlichen Verpflichtungen übernommen werden können.

Diese Anzeigen erscheinen in der Gesamtauflage der SÜDWEST-PRESSE mit über 100.000 Exemplaren

Rheuma? Schmerzhaftes Rheuma, Ischias, Neuralgien, Muskel- und Gelenkschmerzen, Kreuzschmerzen. Romigal ist ein polyvalentes (mehrwertiges) Heilmittel und greift dabei ihre qualvollen Beschwerden gleichzeitig von mehreren Richtungen her wirksam an.

Frisch und quiklebendig wie diese bezaubernde Frau! Oder immer milde und abgepannt? Greifen Sie zu FRAUENGOLD! FRAUENGOLD macht Sie selbst an schweren Tagen wieder frisch und lebensfrisch. Mäde Augen strahlen in neuem Glanz, und bald verabschiedet Sie Heißhunger und Frische. So wird FRAUENGOLD auch für Sie zum Jungbrunnen und Lebenswecker.

Riedlingen-Do Zuchtvielerzeugung in Riedlingen. Sonderkörung und Prämierung am Mittwoch, 9. Dezember, um 12 Uhr. Verkauf am Donnerstag, 10. Dezember, ab 9 Uhr. 360 140 fröchtige Kalbinnen Tiere 220 Bullen. Beste Einkaufsmöglichkeiten bei günstigen Preisen. Sämtliche Tiere sind tuberkulin negativ. - Garantie bei Nachuntersuchung. Verband oberschwäbischer Fleckviehzuchtvereine e. V. Ulm/Donau

Mit KÖRTING RADIO Mehr UKW-Sender besser hören... Alle für Weltempfang auf UKW notwendigen Eigenschaften finden Sie beim KÖRTING-Syntektor: extreme Transparenz, Höchstempfindlichkeit und wirksamste Störbegrenzung. Zwischen den Sendern herrscht völlige Stille. Ihr Fachhändler führt Ihnen gern die Empfänger mit UKW-Hochleistung der KÖRTING-Serie 54 vor: Syntektor 54 W DM 465.-, Sonator 54 W DM 376.-, Conbrio 54 W DM 308.-, Vollsuper 410 W DM 298.-

KÖRTING RADIO WERKE Geschwächten und Nervösen hilft DOPPELHERZ In Apotheken und Drogerien

KROPF? Bitte Heilprospekte verlangen! Priv.-Inst. für operation. Kropfb. M. Meier, München 23, Parzialstraße 3

Willst Du ruhige Boden haben? Nimm nur Loba mit dem Raben

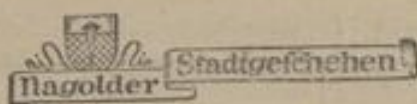
Automarkt Gepflegter Volkswagen (Export), in erstkl. Zustand, 28.100 km, für 2200 DM zu verkaufen. Dr. Dehler - Freudenstadt Kreiskrankenhaus

Garagen zerlegt, fundamentslos ab DM 830.-, ortsfest ab DM 970.-, Reiheng. Auto, Motorrad-Parkplatz Süd. Garagevertrieb W. Klein, Stgt.-Kaltental, Rurertal 18 F 7888

BUCK Eier-Nudeln sind gut

Eine große Auswahl bieten wir Ihnen in 2 Stockwerken. Damen-Wollmantel jugendlich, Hänger mit weitfallendem Rücken DM 98.-. Damen-Wollmantel eleganter Hänger in Velour-Qualität mit Nyl.-Persianer schwarz DM 129.-. Hugendubel STUTTGART-HIRSCHSTR.

Es hilft weder Dir noch nützt es dem Tier. Lassen Sie deshalb Ihren Hund, der Ihnen doch bei Einbruch, Diebstahl oder Überfall zu Hilfe kommen soll nicht an die Kette. Carl Mertens Solingen 137



Monatsversammlung der Radsportler

Am Samstagabend um 20.30 Uhr treffen sich die Radsportler des VfL Nagold bei Kamerad Schweikle in der Bahnhofswirtschaft zu ihrer Monatsversammlung. Da am Sonntag, den 6. Dezember, um 9 Uhr vormittags in Nuffringen eine erste Bezirksversammlung der Kreise Calw, Böblingen und Leonberg stattfindet, ist die Teilnahme für die Nagolder Radsportler von Wichtigkeit.

Weihnachtsbeihilfen

Die Anträge minderbemittelter Personen auf Weihnachtsbeihilfe können diese Woche beim Bürgermeisteramt (Zimmer 2) gestellt werden. Dem Antrag müssen für alle verdienenden Haushaltsangehörigen Verdienstbescheinigungen beigelegt werden.

Zwei ganz Geschäfte

In einem Nagolder Gasthaus machten am Mittwochmorgen zwei auswärtige Gäste eine hübsche Zeche. Sie verstanden es aber ausgezeichnet, sich ums Zahlen zu drücken, und waren zum Erstaunen des Wirts plötzlich verschwunden. Die Polizei hat die notwendigen Ermittlungen aufgenommen.



Wir gratulieren

Ihren 72. Geburtstag konnte am 2. Dezember Frau Frida Oelschläger im Altersheim feiern. Herzliche Glückwünsche.

Weihnachtsfeier des VdK

Am kommenden Sonntag, den 6. Dezember, hält die VdK Ortsgruppe im Gasthaus zum Schwarzwald ihre diesjährige Weihnachtsfeier ab. Sie wird diesmal in anderem Rahmen abgehalten, wie in der letzten Mitgliederversammlung festgelegt wurde. Es ist in der Hauptsache eine gemeinsame Feier der Erwachsenen und der Kinder vorgesehen. Der Beginn wurde auf 14.30 Uhr festgesetzt.

Erfolge der Kleintierzüchter

Bei der Kreisschau in Calw konnten folgende Züchter des Kleintierzüchtervereins Wildberg und Umgebung sehr schöne Preise erringen:

Mit Geflügel: Gottlob Lutz/Wildberg (Gold-Sebrigh), Gottlieb Schilchinger (Russ, Orloff), Otto Roller (Hamburger Silberlack-Zwerge), Karl Sayer/Sulz (Barnevelter), Ernst Lutz

Konzert- und Theaterabend der Stadtkapelle Nagold

Zum ersten Auftreten der Trachten- und Laienspielgruppe Nagold/W. Rudolphi alles ist da: Stücke weltlichen und geistlichen Inhaltes, älterer und jüngerer Meister, Stücke in Mundart und in Hochdeutsch, Ernstes und Heiteres aus bürgerlichen wie bäuerlichen Kreisen, um der Bevölkerung wie den Kurgästen eine Freude bereiten zu können. Dazuhin bereitet der Schreiber dieser Zeilen in aller Stille ein Nagolder Heimatspiel um die wüste Ursel vor für das nächste Jahr.

Wir beginnen unsere Arbeit mit der Aufführung von Ludwig Thomas gelstvollem und entzückendem Lustspiel in einem Akt „Lottchens Geburtstag“. Das lebenswürdige Werkchen ist für die Laienbühne bearbeitet, aber ganz originalgetreu. Wir sprächen schwäbisch: das Stück spielt in einer kleinen deutschen Universitätsstadt, weshalb also nicht in Tübingen, das uns so nahe liegt? Solche Typen, wie den Geheimrat und Universitätsprofessor Dr. Gisellus (Gerhard Schaible), wie seine mütterliche und mit verständnisvollem Humor gegengewogene Gattin Mathilde (Irma Braun), wie seine „höhere Tochter“, Lottchen, ein Mädchen, eben zwanzig Jahre alt geworden, das frank und frei sein eigenes Leben zu gestalten versucht (Theresia Bollinger), wie seine ledige Schwester Cälestine, die richtige „Kranzles-Altjüngferliche“ und „Ehe-Anbahnerin“ (Marianne Lang), wie den neugebackenen, noch sehr weltfremden Privatdozenten Dr. Traugott Appel (Paul Neumann) und wie die Babette, die energische, echt schwäbische Küchenmädchen bei Gisellus (Margarete Rauser) gab es überall und gibt es vielleicht heute noch. Die Geschichte vom Geheimratsstüchlerchen, das der Herr Papa am Tage, da es zwanzig Jahre alt wird, „aufklären“ will, um es gegen die „böse Welt“ zu feien, und von dem sich, nachdem die ganze Familie nebst Dr. Appel, als unfreiwilligem zukünftigen Bräutigam, total durcheinander gebracht worden ist, herausstellt, daß es heimlich einen Hebammenkurs erfolgreich absolviert hat, ist ein Muster- und Meisterbeispiel für die feine Kunst der Menschengestaltung Ludwig Thomas.

Wir haben unsere Aufführung auf die Zeit um 1910 stilisiert: das Nagolder Publikum wird sich sicher freuen, Erscheinungen aus der „guten alten Zeit“ sehen zu dürfen; viele werden sich an die Typen von „damals“ erinnern. Die Kostüme sind ohne Ausnahme zeitlich; das Bühnenbild dagegen soll den Lebens- und Wohnstil um 1910 nur andeuten. Wir wissen, daß wir mit der Aufführung dieses ganz auf einen leisen, feinen Kammermusik-Ton eingestellten Werkchens ein Experiment wagen; wir machen dabei uns und dem Publikum nichts vor: wir sind keine Berufsschauspieler; wir sind und wollen bleiben Laienspieler, aber wir „spielen Theater“. Das Werk stellt Anforderungen an das Publikum wie an die Darsteller.

Gültlingen (Altsteirer); mit Kaninchen: Erhard Weissinger/Wilberg (Wiener, weiß), Paul Schneider/Gültlingen (Wiener, blau), Robert Hürdter/Sulz (Helle Groß-Silber), Fritz Braun/Wildberg (Hasenkaninchen). Zu dem Zuchterfolg gratulieren wir herzlich.

Neue Ortsbausatzung

Die vor einigen Wochen vom Gemeinderat beschlossene Ortsbausatzung liegt während der Dienststunden beim Bürgermeisteramt zur Einsichtnahme auf. Die Satzung wendet sich vor allen Dingen gegen die unplanmäßige und wilde Plakatierung innerhalb und außerhalb der Ortschaft.

Blick in die Gemeinden

Wir gratulieren

Walldorf. Heute vollendet Frau Marie Brenner, geb. Lamparth in körperlicher und geistiger Frische ihr 82. Lebensjahr. Wir gratulieren der Hochbetagten herzlich.

In die alte Heimat zurückgekehrt

Altensteig-Dorf. Die vor 10 Jahren ins Dorf evakuierte Familie Borsch aus Stuttgart ist nun wieder in ihre alte Heimat zurückgekehrt. Zum Abschied brachte der Gemischte Chor seinem treuen Mitglied ein wohl gelungenes Ständchen. Der Vorstand sprach ihm seinen herzlichen Dank aus und wünschte der scheidenden Familie namens aller Mitglieder viel Glück für die Zukunft.

Sonntagsrückfahrkarten an Mariä Empfängnis
Der Bahnhof Nagold weist darauf hin, daß die Sonntagsrückfahrkarten zu Mariä Empfängnis (8. Dezember) folgende verlängerte Gültigkeit haben: zur Hin f a h r t vom Samstag, 5. Dezember, um 12 Uhr an bis Dienstag, 8. Dezember; zur R ü c k f a h r t vom Samstag, 5. Dezember, bis Mittwoch, 9. Dezember, um 24 Uhr.



Weihnachtsbeihilfe-Anträge einreichen

Das Bürgermeisteramt gibt bekannt: „Die Anträge minderbemittelter Personen auf Weihnachtsbeihilfe können bis 8. Dezember beim Bürgermeisteramt (Zimmer 11) gestellt werden. Dem Antrag müssen für alle verdienenden Haushaltsangehörigen Verdienstbescheinigungen beigelegt werden. Rentenbescheide sind mitzubringen. — Die Fürsorgeempfänger erhalten die Weihnachtsbeihilfe von amtswegen (ohne Antrag), jedoch nicht die Unterhaltshilfempfänger.“

„Zwei Menschen“

Wer die Alpentäler Südtirols besucht, wo wir die Heimat der „Zwei Menschen“ finden, wird feststellen, daß weder Buch noch Film fabeln (der gleichnamige Roman von Richard Voss ist ein Bestseller), wenn sie dem Platterhof, dessen Herrin Judith ist, den Charakter eines Herrnsitzes geben. Überall dort stehen die Bauernhöfe wie mächtige Burgen hoch droben am Berghang und beherbergen uralte Bauerngeschlechter, Kinder dieser großen Landschaft. Was droben am steilen Hang die stolzen Bauernsitze sind, das sind drunten an den Flüssen die Burgen der adeligen Geschlechter. Wenn diese auch im Verhältnis zu den Bauern um etliche Ränge höher stehen, so konnten sie im Menschlichen nur den einen Rang der Wahrhaftigkeit und der Ehre. Rochus von Enna und Judith Platter fanden im Film durch Edith Mill und Helmut Schneider eine geradezu vollkommene Darstellung. Der Film wurde im Frühsommer 1952 in der Umgebung des Grödnertals gedreht. Er wird ab heute über das Wochenende im Tonfilmtheater „Grüner Baum“ gespielt. Am Sonntag sind vier Vorstellungen.

VEREINSANZEIGER

VfL Altensteig, Abt. Fußball: Heute Freitag Spielerversammlung bei Rauschenberger.

Musik zum Advent

Emmingen. In der Frühe des 1. Advents wurde die Bevölkerung von den Musikern des Musikvereins Emmingen mit vorweihnachtlichen Chorliedern überrascht, wofür ihnen auch an dieser Stelle gedankt sei.

STADTKAPELLE NAGOLD

Sonntag, 6. Dezember, um 20 Uhr im Traubensaal

Konzert und Theaterabend

Zur Aufführung gelangen:
Im ersten Teil des Abends Werke von Lortzing, Lehár, Zeller usw.

Im zweiten Teil erste Theateraufführung der neugegründeten „Trachten- und Laienspielgruppe Nagold“ mit „Lottchens Geburtstag“ von Ludwig Thomas

Die Bevölkerung wird hierzu freundlichst eingeladen
Eintritt DM 4 — Saalöffnung 19.30 Uhr



KRÜGER KLEIDUNG

Altensteig, Bahnhofstraße

Unsere Weihnachtsüberraschung für Sie

bei Bareinkäufen über DM 50.— geben wir Ihnen eine Vergütung von 3%.

„Dum sei klüger, geh zu Krüger!“

Württ. Handballverband Kreis VI Nagold

Einladung zum

Eröffnungsturnier und den Kreismeisterschaften im Hallenhandball

am Sonntag, 6. Dezember 1953, 9 Uhr
in der neuen Turnhalle in Nagold

Eintrittspreise: Sitzplätze DM 1.—, Stehplätze und Jugendliche —.50.

Morgen Samstag

Metzelsuppe und Bockbraten

Es ladet freundlich ein
Familie Seeger zur „Traube“, Altensteig



Zu jedem Geburtstag, zu jedem Fest, schenkt mit Müll immer ein Stück Ausdauer-Wäsche. Natürlich ein bewährtes Fabrikat, denn sie soll Jahrzehnte halten. Wir wählen deshalb



WÄSCHEHAUS
Christian Schwarz
Nagold
Bahnhofstraße



Schenke wertvoll, schenke Pelikan
Ferd. Wolf Nagold
Burgstraße 3

PHILIPS 100 000 DM

Preisauusschreiben

WEIT ÜBER 1300 PREISE:
2 Tonnens „J24“ + 4 Volkswagen
+ 9 Wohnwagen, Schlafwagen
und Küchen + 6 Motorräder und
roller + 26 Fernsehgeräte + 10
Wärmeröhren und Radiogeräte + 10
Mähmaschinen, Fahrräder, Photo-
apparate u. vieles andere mehr

Bedingungen und vorgedruckte Antwortpostkarten durch Ihre Fachhändler:
Radio-Denz, Ihr Spezialist und Meister Nagold • Tel. 513
Elektro-Radio-Manz Altensteig Telefon 202

PHILIPS Lampen
SCHONEN DIE AUGEN

Das Chiffregeheimnis
verpflichtet uns, über die Aufgeber von Kennziffer-Anzeigen strengstes Stillschweigen zu bewahren. Es ist also zwecklos, schriftlich, telefonisch, oder an unserem Schalter nach der Adresse der Aufgeber von Chiffre-Anzeigen zu fragen. Wir dürfen keine Auskunft geben!
Anzeigen-Abteilung
Schwarzwald-Echo • Nagolder Anzeiger

Kinderbett
Größe 75/145, hölzern, weiß lackiert mit Matratze, preiswert abzugeben.
Zu erfragen bei „Nagolder Anzeiger“ Nagold, Burgstraße 5.
Klein-Anzeigen haben Erfolg!

Tonfilmtheater Nagold

Freitag-Samstag-Montag 20 Uhr
Sonntag 14, 15.15, 18.30 u. 21 Uhr
Edith Mill • Helmut Schneider
u. v. a. in dem Heimatfilm
Die Mühle im Schwarzwaldertal
Das dramatische Geschehen zweier Liebenden.
Ein Mädchenschicksal zwischen Pflicht und Liebe.
Ab Mittwoch
HÜLLE AM KONGO

Tonfilmtheater Nagold

Dienstag, den 8. Dez., 20 Uhr
Gastspiel
der Deutschen Musikbühne
Der Zarewitsch
Operette von Franz Lehár
Vorverkauf: R. Hoffmann
Neue Straße 3
Preise: DM 1.60, 2.10, 2.60, 2.80
3.10, 3.60, 4.10, 4.60

Schöck

Für den Nikolaustag kaufen Sie gut und preiswert bei Konditorei Café Schöck

Samstag
Metzelsuppe
wird freundlich einladet
Gasth. zur „Burg“, Nagold

Stadt Altensteig
Morgen Samstag, 5. Dez. 1953, um 14 Uhr werden beim Sportplatz (Jahnstraße)
6 rm Eichen-Brennholz
5 Haufen Reisig
und 4 Spaltklöße
verkauft Stadtkasse

Stolz grüßt der Bau hinüber zum Egenhäuser Kapf

Das neue Schulhaus in Egenhausen wird morgen eingeweiht — Helle, sonnige Schulräume fernab von jeglichem Verkehrslärm

Egenhausen. Nun steht er vor der Tür, der große, von Schülern und Lehrern sehnlichst erwartete Tag: Die Einweihung des neuen Schulhauses, die am Samstagvormittag vollzogen wird.

Stolz grüßt der Bau von einem der schönsten Flurteile der Gemeinde aus hinüber zum Egen-

standhalten, mit einem Brause- und Wannenbad, das auch der Allgemeinheit zugänglich ist, einer Radioanlage, einer elektrisch betriebenen Uhr mit Läutwerk usw. In den Unterrichtsräumen stehen nun Tische und Stühle statt der längst überholten engen Bänke. Da sind Klassenzimmer mit eingebauten Schallschluckplatten, großen Fenstern, die genügend Licht und Sonne hereinlassen, da ist

eine nach Süden offene Pausenhalle, die auch bei schlechtem Wetter einen Aufenthalt in der frischen Luft ermöglicht, ein geräumiger Schulhof, ein Spiel- und Turnplatz im Wiesengrün mit Vogelsang ohne Motorenlärm und auch eine Warmwasserzentralheizung, die aus dem mit dem ganzen Wintervorrat gefüllten Kohlenbunker mit Koks beschickt wird.

Die Aufwendungen für die Erstellung des neuen Schulhauses, wobei sich an der Aufbringung der Mittel auch der Staat mit einem ansehnlichen Zuschuß beteiligt hat, sind für ein Gemeineigentum auf einige Generationen erfolgt, wie es einst vor 120 Jahren ebenso der Fall war. (Fortsetzung siehe nächste Seite)

Programm der Einweihung

13.30 Uhr Festgottesdienst in der Kirche. Predigt von Herrn Dekan Brezger unter Mitwirkung des Kirchenchors. 14.30 Uhr Einweihungsfeier vor dem neuen Schulhaus. Anschließend Besichtigung des Hauses für die geladenen Gäste, unter Leitung des Architekten. Ab 18 Uhr Bewirtung der geladenen Gäste im Gasthaus zum „Ochsen“ unter Mitwirkung des Gemischten Chors und des Posaunenchores.

häuser Kapf. Helle, sonnige Räume, dem Verkehrslärm entzogen, warten auf die Benützung. Sie sind ausgestattet mit allen zeitgemäßen Einrichtungen, wie sie Hygiene und Erziehung heute fordern, mit sanitären Anlagen, die jeder Kritik



Das neue Schulhaus mit seinen stattlichen Abmessungen und der klar gegliederten Fensterfront

Geleitwort des Bürgermeisters

Die Einweihung des schönen neuen Schulhauses gibt mir Anlaß, all denen herzlich zu danken, die dabei mitgewirkt, geplant, geholfen und gebaut haben. Wir Egenhäuser freuen uns, daß es trotz aller Schwierigkeiten gelungen ist, den Neubau zu erstellen und damit auch den nach uns kommenden Generationen ein Werk zu hinterlassen, das sich sehen lassen kann. Unsere Jugend und die spätere Jugend hat nun ein Haus erhalten, in dem das Lernen doppelt Freude machen muß. Es liegt nun an ihr selbst, dieses Haus in Ehren zu halten. Möge sie darin zu tüchtigen und brauchbaren Menschen erzogen werden, die einmal sich selbst und unserem Ort Ehre machen!

Wolf, Bürgermeister

Sattlerei und Polsterei

Karl Steeb, Egenhausen

Vorhänge - Lederwaren - Polstermöbel

Chr. Kirn · Malergeschäft

Altensteig, Telefon 449

Werkstätte guter Meisterarbeit

Gemeinde Egenhausen

Zu der am **Samstag, den 5. Dezember 1953** stattfindenden

Schulhaus-Einweihung

wird die Bevölkerung von hier und der näheren Umgebung, sowie alle Freunde der Schule herzlich eingeladen

Bürgermeisteramt

Gesamte elektrische Anlagen

wurden ausgeführt von

Elektro-Fachgeschäft

PHILIPP BRAUN

Haiterbach, Ruf 341

Beleuchtungskörper · Rundfunkanlagen · Heiz- und Kochgeräte

Fritz Zieffle · Gipsergeschäft

Egenhausen

Ausführung der Gipserarbeiten am Schulhaus-Neubau

Heiz-Bross

WASSER - WÄRME - GAS

Heizungsbau - Sanitäre Anlagen

Gottlieb Bross & Sohn

Nagold - Telefon 382

Vorteilhaft kaufen

werden Sie nur, wenn Ihnen verschiedene Angebote vorliegen. — Dann können Sie wählen. Mit einem gut abgefaßten Text erreichen Sie den größten Interessentenkreis

durch eine Anzeige in Ihrer Helmatzeitung

Veeh & Ziegler

Altensteig

Telefon 209

— BAUWAREN —

FRITZ LUZ

Glaserei

Altensteig, Telefon 492

Schmiede- u. Schlosserarbeiten

am Schulhausneubau führte aus

Fritz Schübel, Schmiedemeister
Egenhausen

OTTO HAMMER

Maurermeister

Egenhausen

AUSFÜHRUNG VON
MAURER-, BETON-, KUNSTSTEINARBEITEN

Uhrenanlagen

In jeder Größe mit und ohne Nebenuhren und Signaleinrichtung sowie Stempeluhr von



NAGOLD Bahnhofstraße 5
Gegenüber dem Hotel Post

Malerarbeiten

führten aus

Fritz Hauser, Malermeister
Emil Walz, Malermeister
Spielberg

Majer & Co., Egenhausen

Telefon Altensteig 371



Lieferung der ZEFALON-Fußböden und TONOWA-Schallschluckplatten (zur Lärmbekämpfung und Nachhallregelung)

Ausführung der **Schreinerarbeiten**

am Schulhaus-Neubau

Johannes Bohnet

Schreinermeister - Egenhausen

Ausführung der **Klassenzimmer-Fenster**

Fenster-Werkstätten Karl Rath, Stuttgart-W

Ausführung sämtlicher Glaserarbeiten

Forststraße 194

Joel Walz oHG. Altensteig

Fernsprecher 274

★

Baustoffe · Kohlen · Hoch- und Tiefbau

Estrich- und Fliesen-Arbeiten

Seit über 25 Jahren liefern wir

Kanalguß

in bekannt guter Qualität

Hermann Maag & Söhne
Eisengießerei, Reutlingen-Sondelfingen

GEBRÜDER THEURER

Nagold - Altensteig - Herrenalb

liefern **Schnittholz aller Art, Fußboden Parkette, Mosaikparkette Leichtbauplatten „Anker“**

Schulhaus-Einweihung in Egenhausen

(Schluß)
als die damalige Bürgerschaft das „alte“ Schulhaus erbaut.

Das neue Schulhaus enthält drei geräumige, helle Klassenzimmer mit schönem Wandschmuck, ein Lehrerzimmer, ein Auswechlokal, einen Werkraum sowie die Dusch- und Baderäume. Erwähnt sei noch, daß im Frühjahr 1954 eine Hauswirtschaftsschule mit neuzeitlich eingerichteter Lehrküche ihrer Bestimmung übergeben werden soll.

Obwohl im Jahre 1948 das Geld der Gemeinde der Währungsreform zum Opfer fiel und obwohl eine Reihe wichtiger Aufgaben zu lösen waren und noch zu lösen sind, hat der Gemeinderat vor etwa drei Jahren die Beseitigung der Schulraumnot als nicht mehr länger aufschiebbar erklärt und beschlossen, ein neues Schulhaus zu bauen. Der Platz war bereits in der Amtszeit von Altbürgermeister Kalmbach während des Krieges gekauft worden. Die Ungunst der Verhältnisse und der Ausbruch des 2. Weltkrieges verhinderten dann die Erstellung des schon geplanten Baues. So konnte das Schulhaus erst in der Amtszeit unseres verehrten Bürgermeisters Wolf gebaut werden, dem es viel Mühe und Arbeit bereitet und manche „Lauferei“ verursacht hat. Ihn und dem Gemeinderat, der ihm einmütig zur Seite stand, ferner dem Ortschulrat und dem Elternrat und der gesamten Einwohnerschaft gebührt auch an dieser Stelle herzlicher Dank. Besonderer Dank gebührt auch Bezirkschulrat Schweikert (Calw), dem die Nöte der Egenhäuser Schule immer ein wichtiges Anliegen waren, für die Hilfe, die er beim Kultministerium in finanzieller Hinsicht erwirkt hat. Desgleichen dem Landrat in Calw, dem Oberschulamt Tübingen, dem Kultministerium in Stuttgart sowie dem Innen- und Finanzministerium.

Auch den erfahrenen, tüchtigen Bauleiter, Architekt Köbele (Altensteig), müssen wir in unseren Dank einschließen. Die fleißigen Handwerker, vor allem weitgehend das örtliche Handwerk, haben das Werk zu gutem Gelingen gebracht.

Das neue Schulhaus ist fertig. Die letzten Arbeiter und Arbeiterinnen haben das Haus verlassen, aber bald wird es wieder von Leben erfüllt sein. Mögen alle, „die da gehen ein und aus“,

Beispielobstanlage auch in Gchingen

Mit dem Ergebnis der Kreistagswahl unzufrieden — Aus der letzten Gemeinderatssitzung

Gechingen. Der Gemeinderat hatte in seiner letzten Sitzung eine umfangreiche Tagesordnung zu erledigen. Zuvor nahm das Kollegium zu dem Ergebnis der Kreistagswahl Stellung, das nicht dem Willen der Wählerschaft entspreche. Dabei wurde festgestellt, daß der Auszählungsmodus sich als undemokratisch erwiesen habe und den Wählerwillen verfühle. Als drastisches Beispiel müsse dabei die Tatsache herausgestellt werden, daß Bürgermeister Weiß mit rund 4000 Stimmen bedacht worden sei, trotzdem aber nicht in den Kreistag komme, während andere Kandidaten mit knapp 1000 Stimmen Mitglieder des Gremiums geworden seien.

Zur Förderung des Obstbaues in der Gemeinde wurde die Schaffung einer Beispielobstanlage befürwortet und dafür ein Betrag von 200 DM bewilligt. Um bei der endgültigen Aufstellung des Ortsbauplanes für das Gewand „Hochtennen“ eine möglichst wirtschaftliche Ausnutzung des Geländes zu erreichen, hatte die Kreisbauernmeisterstelle eine nochmalige Abänderung empfohlen. Dem Antrag soll stattgegeben werden, falls mit den Grundeigentümern ein gültiges Einvernehmen erzielt werden kann. Die Brennholzversorgung für das Jahr 1954 soll auf dem Wege des freien Verkaufes erfolgen. Da der Holzschlag eine ausreichende Versorgung gewährleistet und auswärtige Bieter nicht zugelassen werden, sind übermäßige Preissteigerungen nicht zu erwarten. Der Beschaffung einer Fahne mit den Landesfarben wurde zugestimmt, gleichfalls wurde die Kanalisation einer Teilstrecke der Gartenstraße genehmigt. In diesem Zusammen-

es stets schonend behandeln und darin fleißig lernen. Bei aller Freude sei nicht vergessen, Gott in Demut zu bitten, daß er die Arbeit im neuen Haus segnen möge, denn „an Gottes Segen ist alles gelegen“. Wenn sein Auge über dem Haus wacht, wenn Lehrer und Schüler immer ihrer Verpflichtung bewußt bleiben, dann werden sich die Kosten, die Egenhausen seinen Kindern zum Lieben auf sich genommen hat, gut verzinsen, dann werden aus dieser Saat Früchte reifen, welche die große Belastung, die man auf sich genommen, rechtfertigen.

hang wurde beschlossen, Kanalschlüsse, die nachträglich zur Ausführung kommen, nur noch durch Lieferung der Rohre zu unterstützen, während die Grab- und Verlegungsarbeiten von den Hauseigentümern selbst auszuführen sind. Einem Baugesuch außerhalb Etters wurde stattgegeben, wenn der Bauherr die Kosten der Wasserversorgung selbst trägt. Der alte Feuerlöschteich, der in letzter Zeit ausgetümpelt und vergrößert wurde, soll mit einem Eisenzaun umgeben werden. Zum stellvertretenden Ständesbeamten wurde Gemeinderat Paul Eisenhardt bestellt.

Anerkennung für hochwertige Vollmilch

Hirsau. Die Bundesstelle für Vollmilchverwertung (Stuttgart) hat dem Landwirt Otto Kling, Hirsau, Klosterhof, ihre besondere Anerkennung für die Qualität der aus seiner Stallung kommenden Vollmilch ausgesprochen. Eine genaue Analyse hat folgende Anteilsätze ergeben: 12 Prozent Fettgehalt, 8 Prozent Eiweiß, 7 Prozent Kohlehydrate, 0,6 Prozent Titan, 12,85 Prozent Vitamine A—G. Somit hat die Vollmilch nur 60,5 Prozent Wassergehalt; ein Satz, der 1939 einmalig in Schleswig-Holstein erreicht worden ist. Eine beispielhafte Leistung also, zu der man dem Viehbesitzer nur gratulieren kann.

Rege Bantätigkeit in der Badestadt

Bad Liebenzell. Gedeckt wurden inzwischen die neuen Burgblöde mit den alten Ziegeln (wir berichteten darüber in unserer Ausgabe vom 28. November). Weit fortgeschritten sind die Bauarbeiten am neuen Musikpavillon im Kurpark, und das neue Trinkbrunnen-Gebäude trägt bereits die Dachbalken. In seiner derzeitigen Gestalt erinnert das Dach an die exotischen Stroh-Strandhütchen, die im vorigen Sommer große Mode waren.

Wir gratulieren!

Bad Liebenzell. Seinen 70. Geburtstag feierte am Donnerstag der bekannte Liebenzeller Badearzt Dr. med. August Bauer. Seit vielen Jahren in Bad Liebenzell ansässig, hat er immer wieder auf die Heilkraft der Liebenzeller Thermen hingewiesen und sie in seinem „Paracelsus-Bad“ zu erfolgreichen Kuren angewandt.

Im Spiegel von Calw

Besuchszeit auf dem Friedhof

Das Bürgermeisteramt gibt bekannt: Der Friedhof ist in der Winterzeit bis einschließlich März von 8—17 Uhr geöffnet. Es wird gebeten, die Besuchszeit einzuhalten.

Standsicherheit der Grabdenkmale

Zur Vermeidung von Haftpflichtschaden, der durch Umfallen der Grabdenkmale oder durch Abstürzen von Teilen verursacht wird, liegt es im Interesse der Grabinhaber, die Standsicherheit des Grabmals nachzuprüfen. Die Friedhofsverwaltung übernimmt keine Haftung für Schäden, die durch Schnee, Windbruch oder Naturereignisse, durch Beschädigung von Grabdenkmälern seitens Dritter oder sonst entstehen.

Baum- und Heckenschnitt an Straßen und Wegen

Die Grundstücksanlieger an öffentlichen Straßen, Wegen, Bürgersteigen und Staffellaufgängen werden vom Bürgermeisteramt aufgefordert, die in den Verkehrsraum überragenden Äste und Zweige von Bäumen und Sträuchern bis zur Höhe von 3 m, an Straßen bis zur Höhe von 4 m am Fahrbahnrand oder 4,5 m über der Fahrbahn bis 31. März 1954 zu beseitigen.

Das Programm des Volkstheaters

Der übers Wochenende im Volkstheater laufende Film „Hollandmädel“ erzählt die Geschichte zweier junger Menschen, die sich, unbeschadet des Streits ihrer unversöhnlichen Väter, über alles lieben und nicht mehr voneinander lassen. Blühende, unendliche Tulpenfelder, in denen junge Mädchen ihre Lieder singen, verträumte Winkel und Gassen, durch die in ausgelassener Fröhlichkeit Trachtenzüge ziehen und dazwischen der Pflichtenalltag mit den Zänkereien der beiden alten Herren, die schließlich doch noch Vernunft annehmen, dazu ein kräftiger Schuß Humor, das sind die äußeren Bestandteile dieses musikalischen Lustspiels. Es wirken mit: Sonja Ziemann, Cunarr Möller, Hans Moser, Grethe Weiser, Rudolf Platte, Paul Henckels, Carsta Löck, Ethel Reschke und Ursula Herking. Es spielt das Rias-Tanzorchester; es singen Bruce Low und die 3 Travellers. — Morgen um 14 und 18 Uhr läuft der Märchenfilm „Das Mädchen mit den Schwefelhölzern“.

Für Samstag und Sonntag empfehlen wir
Rehbraten mit Spätzle
Familie Glück, „Ratsstube“, Calw

GASTHOF ZUM „ROSSLE“, CALW

Zur Metzelsuppe

am Samstag und Sonntag ladet höflichst ein

Familie Waldelich

Altburg

Zu der am nächsten Samstag, abends 8 Uhr, im Saalbau Rentschler stattfindenden

Sechziger- und Fünfziger-Feler

werden die Altersgenossen mit Angehörigen freundlichst eingeladen.

Mehrere Sechziger und Fünfziger

Stammheim

Samstag und Sonntag

Metzelsuppe

Es ladet freundlich ein

Familie Günther zur „Linde“

Geschenke für die Dame

Damen-Hemden mit Achsel 2,10, 2,85, 3,65 mit 1/2 Arm 4,80, 5,—, 5,25, 5,35, 6,25
Damen-Schlüpfer, Baumwolle 1,38, 1,75, 1,85, 2,30, 2,35, 2,50, 2,65, 2,75, 2,95, 3,10, Kunstseide 1,05, 1,30, 2,30, 2,50, 2,80, 3,—, 3,15, Futter 2,15, 2,30, 2,40, 2,60, 2,70, 3,—, 3,15
Damen-Unterröcke, Baumwolle 4,70, Futter 6,20, Kunstseide 4,—, 4,30, 4,65, 4,90, 5,15, 6,20, 6,75, 7,—, 7,20, 7,50, 8,80
Damen-Untertalben, gestrickt ohne Arm 4,—, 4,40 mit 1/2 Arm 4,75, 5,30, mit langem Arm 6,50
Kunstseide-plattierte Strümpfe 2,60, 2,90, 3,95, 4,35, 4,70
Wolle-plattierte Strümpfe 5,55, 9,80
Baumwollene und wollene Strümpfe in allen Größen und verschiedenen Preislagen.

Paul Rächle, Calw Marktplatz 18

frei von Schuppen und Haarausfall
gesundes Haar durch

Diplona

Verlangen Sie ausdrücklich Diplona im Fachgeschäft oder bei Ihrem Friseur!

Geschenke, die Freude bereiten!

Bei unserer großen, geschmackvollen Auswahl in Bekleidung, Wäsche und Aussteuerartikeln

wird Ihnen das Schenken leicht gemacht.

Bitte beachten Sie unsere Schaufenster!
Fr. Lindenberger • Bad Teinach

Mein Weihnachtsangebot

- Etamin** für Scheibengardinen ca. 75 cm breit ab DM —.98
- Grobtüll** rein Baumwolle, ca. 220 cm breit ab DM 2.90
- Druckstoffe** in vielen bunt. Mustern, ca. 120 cm br. ab DM 2.90
- Tischdecken** handgewebt, 130x160 cm ab DM 9.80
- Divandecken** handgewebt, 140x280 cm ab DM 15.50
- Allgäuer Vorlagen** ab DM 3.90
- Vorlagen Boucle** ab DM 8.90
- Bettumrandungen** 3teilig ab DM 98,—
- Haargarnboucle-Teppiche** 190x285 cm ab DM 135,—
- Perlon-Teppiche** 200x300 cm ab DM 208,—

Außerdem finden Sie eine große Auswahl in Aussteuerartikeln, Damen-, Herren- und Kinderwäsche nur erste Wahl und Qualität bei

Paul Raschke

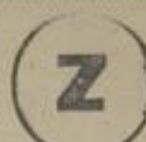
Textilwaren • Calw, Lederstraße 25 b, Calwer Tagblatt

Verkaufe

Zugmaschine
mit 18 PS, Deutzmotor, samt Anhänger, Gottl. Schwarz, Gechingen

Zugelaufen

am Dienstag junger Hund, Absuchen Schmieh, Haus Nr. 22.



Möbelkauf
ist Vertrauenssache!

Wer Möbel nach Abbildung kauft, wird stets eine Enttäuschung erleben. Dies ist nicht notwendig, denn in meinen großen Ausstellungen können Sie eine so große Auswahl, daß Sie bestimmen das finden, was Sie brauchen. Dazu noch Ratenzahlung bis zu 18 Monaten möglich, Lieferung frei Haus und fix und fertig aufgestellt.

Möbelabrik und Einrichtungshaus **ZEYHER**

Verkaufsetelle Calw, Biergasse 11 die ganze Woche geöffnet

Volkstheater Calw

Fr.—So. Sonja Ziemann, Rudolf Platte, Grethe Weiser, Hans Moser usw. in:

Hollandmädel

mit Beifilm: Kleines am Inn. Das große Blumenkorso am Königinnentag und viele andere Überraschungen.

Jugendfördernd!

Samstag 14.00 Uhr und 16.00 Uhr Märchenvorstellung

Das Mädchen mit den Schwefelhölzern
Kinder: DM 0.30, Erw.: DM 1.—

Zum Fest

Kerzen und Christbaumschmuck

aus der

Drogerie C. Bernsdorff
Calw Badstraße 1 und Bahnhofstraße 19

Einige Schafe

verkauft Wilh. Ehrenfried, Calw Henstetter Straße 44

Noch gut erhaltene

Nähmaschine

(Dürkopp) verkauft, Wer, sagt die Gesch.-Stelle d. Calwer Tagblattes.

Schigeschäft-Eröffnung

fachmännische Beratung
Fritz Hennefarth, Calw am Markt
Rest-Tapeten von DM —.80 an

Klavier und Harmonium

Reparaturen — Stimmen
Musik-Weiß, Calw



Zum

Nikolaus-Tag

- Pfeffernüsse 200 g -44
- Bärenallerlei 200 g -55
- Anisgebäck 200 g -56
- Kokosmakronen 100 g -40
- Bilder-Lebkuchen 3 Stk -25
- Basler Lebkuchen 3 Stk -45
- Lebkuchen, Nikoläuse, Bonbons, Marken-Schokolade, Pralinen
- Neue Kranzfeigen 500 g -55
- Orangen vollsaftig 2 Pfund -90
- Mandarinen 2 Pfd. -95

Heute und morgen
Schokolade-Kostproben
Milchschokolade 100 g-Tafel -55
Milchschokolade 200 g
Rissentafel 1.20 und 1.—
Schokolade Korpelz, Milch, Schmelz, sortiert 3 Tafeln à 100 g 1.15

Solange Vorrat



3% RABATT

Inserieren bringt Erfolg!

- Postkarten
- Briefbogen
- Rundschreiben
- Rechnungen
- Prospekte

A. Oelschläger'sche Buchdruckerei Calw

Aufträge werden auch Lederstraße 55 (Geschäftsetelle) angenommen